

Vernehmung des Erwin WALSER am 20. Mai 1947  
durch Mr. DeVries von 15.00 - 17.00 Uhr  
Anwesend war : Herr Egger, Mr. Schneider  
Stenograf:in Hilda Dittmar.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

- 1. F. Was ist Ihr voller Name ?
- A. Erwin WALSER
- 2. F. Herr WALSER, stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.  
.....  
Sie sind sich bewusst, Herr WALSER, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage unter Eid ebenso als eine Eidverletzung betrachtet wird als eine falsche Aussage unter Eid.
- A. Jawohl.
- 3. F. Wann sind Sie geboren ?
- A. Am 1. August 1910 in Metzingen/Würtbg.
- 4. F. Waren Sie Mitglied der Partei ?
- A. Jawohl.
- 5. F. Welche Nummer hatten Sie ?
- A. Meine Nummer war 368 983
- 6. F. Seit wann waren Sie Mitglied der Partei ?
- A. Seit 1. Juli 1931
- 7. F. Waren Sie Mitglied bei der Allgemeinen SS ?
- A. Ja.
- 8. F. Was war Ihre Nummer ?
- A. 22475
- 9. F. Seit wann waren Sie Mitglied ?
- A. Seit 1. Februar 1932
- 10. F. Was war Ihr höchster Dienstgrad bei der Allgemeinen SS ?
- A. SS-Hauptsturmführer.
- 11. F. Waren Sie Mitglied der SA ?
- A. Ja.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

- 12.F. Was war Ihr höchster Dienstgrad in der SA ?  
A. Schaarführer.
- 13.F. Seit wann waren Sie Mitglied der SA ?  
A. Seit 1. Juli 1931
- 14.F. Waren Sie Mitglied der Waffen SS ?  
A. Ja.
- 15.F. Seit wann ?  
A. Seit Kriegsbeginn, ungefähr 1939
- 16.F. Was war da Ihr höchster Dienstgrad ?  
A. SS-Sturmbannführer.
- 17.F. Was war Ihre Nummer in der Waffen SS ?  
A. Ich hatte keine Nummer
- 18.F. Waren Sie Mitglied irgendeiner anderen Institution in der Partei ?  
A. Nein.
- 19.F. Was sind Ihre besonderen Auszeichnungen gewesen ?  
A. Ich hatte die 10-15 jährige Dienstauszeichnung.
- 20.F. Haben Sie den Blutorden gehabt ?  
A. Nein
- 21.F. Welche weiteren Auszeichnungen hatten Sie ?  
A. Ich hatte das SS Zivilabzeichen, in militärischen Auszeichnungen hatte ich das R.K. 1 R.K. 2, K.V.K. 1, K.V.K. 2, dann das Infanteriesturmabzeichen und die Nahkampfspange.
- 22.F. Schildern Sie mir nun kurz und deutlich Ihren Lebenslauf, wo Sie zur Schule gingen, wo Sie studierten und welche Funktionen Sie nachher hatten.  
A. Ich bin am 1. August 1910 in Netsingen/Wttbg. geboren und besuchte dort die Realschule bis zur 8. Klasse. 1926 trat ich in die kaufmännische Lehre bei der Firma "Ledler- und Handschuhfabrik" in Netsingen ein, dort war ich bis 20. Mai 1930. 1931 war ich als Kaufmann in "Bach- und Tiefbau" tätig. Hierauf wurde ich arbeitslos und bekam dann wieder eine Arbeit ende des Jahres 1932 und zwar in der Seifenbranche, dort war ich tätig bis zu meiner hauptamtlichen Verwendung in der Allgemeinen-SS am 1. April 1934.

Hernach trat ich in den hauptamtlichen Dienst im April 1934, beim Stab SS-Abschnitt 19 in Karlsruhe. Ab Mai 1935 bis Dezember 1935 fand ich Veran-  
 dung im Truppenverwaltungsdienst beim 1. Bataillon-Regiment Deutschland in  
 München. Am 1. Januar 1936 kam ich nach Karlsruhe als Leiter des Verwaltungs-  
 dienstes des SS-Reiterabschnittes 6 in Karlsruhe. Diese Dienststelle wurde im  
 Dezember 1936 bzw. Januar 1937 zum Oberabschnitt Reiterführer nach Stuttgart  
 verlegt und im Mai 1937 erfolgte meine Versetzung zum Stab Reichsführer SS  
 Berlin, wo ich erst in der Dienststelle "Vierjahresplan, SS-Rohstoffstelle,  
 als Verwaltungsführer tätig war bis 1940. Von 1940 - 1942 war ich in der  
 Dienststelle des Reichskommissars fuer die Festigung des deutschen Volkstums,  
 in der Verwaltung.

23. F. In der Organisation des ?

A. Stabshauptamt, beim Reichskommissar fuer die Festigung des deutschen Volks-  
 tums. Dort schied ich denn aus 1942.

24. F. Was war hauptsaechlich die Arbeit in dieser Organisation ?

A. Ich hatte die Abteilung Beschaffung, Unterkunft und Verpflegung, das Offiziers-  
 (heim. bzw.) Kasino.

25. F. Wer war dort Ihr Vorgesetzter ?

A. Das wechselte oft.

26. F. Welcher war die laengste Zeit dort ?

A. Standartenführer ....

27. F. GREIFELT ?

A. Das war der Hauptamtschef, aber mir faellt der Name meines Verwaltungsvorge-  
 setzten nicht ein.

28. F. Der Hauptamtschef war SS-Gruppenführer GREIFELT ?

A. Ich schied aus der Dienststelle des Reichskommissars fuer die Festigung des  
 deutschen Volkstums im Juli 1942 aus und wurde versetzt zum Stab des SS-Haupt-  
 amtes. Ich wurde als Verbindungsoffizier beim Stab des SS-Hauptamtes und des  
 Rohstoffamtes versendet.

(29. F.)

30. Fr. Wer war Ihr Vorgesetzter in dem SS-Hauptamt ?

- A. SS-Obergruppenführer GOTTLOB BERGER. Im Januar 1945 kam ich zur Kontoverwendung nach Russland.
31. F. Zu welcher Einheit ?
- A. Zum SS-Sonderbataillon DIERLEBACHER. Dort war ich ein Jahr.
32. F. Welchen Dienstgrad hatten Sie da ?
- A. Hauptsturmführer.
33. F. Ihr direkter Vorgesetzter war ?
- A. Der Regimentskommandeur Dr. OSEAR DIERLEBACHER.
34. F. Was war sein Dienstgrad ?
- A. Sie meinen 1943 ? Obersturmbannführer.
35. F. Wie lange waren Sie dort in Einsatz ?
- A. Bis Januar 1944. Dann kam ich zurück zum Stabe des SS-Hauptstabs und übernahm dort die Hauptabteilung A1 4. Da war ich Sachbearbeiter für 13 Angelegenheit, wie Kraftfahrzeuge, Waffen- und Geräte. Diese Dienststellung als Sachbearbeiter des 13 hatte ich bis zum Schlusse .
36. F. Der Vorgesetzte war GOTTLOB BERGER ?
- A. Ja wohl.
37. F. Hatten Sie nachdem noch eine andere Funktion ?
- A. Wie meinen Sie das ?
38. F. War das die letzte Stellung, die Sie bis zum Ende hatten ?
- A. Ja, Sachbearbeiter für 13 und Begleitoffizier.
39. F. Wann wurden Sie gefangen ?
- A. Ich wurde am 10. Mai 1945 in Berchtesgaden beim Hauptquartier des Generals PATTON gefangen.
40. F. Wieso in Berchtesgaden ?
- A. Wir lagen mit der Dienststelle, die am 31. April von Berlin nach dem Süden verlegt wurde, Dienststelle BERGER, in Raum von Kasteln/Wirel und Obergruppenführer BERGER musste sich am 2. Mai in Berchtesgaden melden und ich kam am 10. Mai zusammen mit dem Oberst WISNER nach.
41. F. Haben Sie während Ihrer Tätigkeit im SS Hauptstab Sonderaufgaben oder besondere Funktionen gehabt ?
- A. Nein, ich war bei dem Obergruppenführer als Begleitoffizier, jedoch war meine Hauptaufgabe Sachbearbeiter für 13 Angelegenheit.

- 42.F. Haben Sie weniger oder mehr in bestimmten Angelegenheiten mit BERGER regelmässig verhandelt ?
- A. Nur ueber dienstliche Angelegenheiten, die meinen Dienstbereich betrafen.
- 43.F. Sie haben also moeglich mit ihm verhandelt ?
- A. Ja wohl, sofern es noetig war.
- 44.F. Sie kannten GOTTLIEB BERGER gut ?
- A. Ja wohl.
- 45.F. Was passierte nachdem Sie gefangen wurden ?
- A. Ich kam nach Augsburg in ein Sammellager.
- 46.F. War BERGER und HEUERER schon dort, wie Sie hinkamen ?
- A. Ja und der Adjutant von Obergruppenfuhrer Dr. HERRMANN.
- 47.F. Was passierte dann in Augsburg ?
- A. Bis 4. Juni 1945 war ich im Lager und am 4. Juni wurde ich zusammen mit Obergruppenfuhrer BERGER und Oberst HEUERER mit dem Flugzeug nach England gebracht. Ich war dort 2 Jahre.
- 48.F. Aber nicht alle zusammen ?
- A. Nein, ich wurde von Obergruppenfuhrer nach 1 oder 2 Tagen in London getrennt.
- 49.F. In welchem Lager waren Sie in England ?
- A. Camp 7.
- 50.F. In welcher Naehung war das ?
- A. Nicht weit weg von London. Dann kam ich nach Camp 18. In Camp 7 war ich bis August 1945, dann kam ich ueber Camp 9 nach Camp 18, das war bei New-Gassel, dort war ich bis Juni 1946 dann kam ich nach Camp 17 Sheffield dort war ich bis Dezember 1946. Im Dezember 1946 kam ich ueber London District nach dem Lager 186 Chelcheste dort war ich bis 14. Mai 1947, dann kam ich am 14. Mai ueber London District nach Deutschland. Mit dem Flugzeug wurden wir bis Frankfurt/Main gebracht. Am 16. Mai war ich in Oberursel bis Montag den 19. Mai 47 und dann bin ich hierher gekommen.
- 51.F. Wahrend der Zeit, dass Sie in England in Kriegsgefangenschaft waren, wurden Sie da ueber dienstliche Angelegenheiten vernommen ?
- A. Ich bin nur politisch vernommen worden. Man wurde von Zeit zu Zeit politisch ueberprueft. In Camp 7 bin ich ueber meine Taetigkeit

Zeit im SS-Kapitän vernommen worden.

52. F. Von einem Englischen Captain ?

A. Ja wohl.

53. F. Man stellte Ihnen nur Fragen, was Ihr Disaster und Ihre Kautigkeit war ? Was meinen Sie bei politischen Vernehmungen ? Vorwörter wurden Sie da hauptsächlich vernommen ?

A. Ich wurde z.B. gefragt, was halten sie von der NSDAP ?

54. F. Es waren keine langen Vernehmungen ?

A. Nein

55. F. Was antworteten Sie auf diese Frage ?

A. Das weis ich nicht mehr .

56. F. Nicht genau, aber Sie wussten doch den Begriffe nach noch wissen, was Sie den Leuten erzählt haben.

A. Das ist schon neher 1 1/2 Jahre her, ich sagte, das alles vorbei waren.

57. F. Das ist alles ?

A. Ja, ich wurde nicht viel gefragt ?

58. F. Wurden Sie in Oberursel vernommen ?

A. Nein

59. F. Wissen Sie überhaupt, weshalb Sie noch in Gefangenschaft sind ?

A. Nein.

60. F. Als Sie am Ende des Krieges gefangen wurden, waren Sie da gerade in der Woche von Aligau ?

A. Nein, ich habe Berlin am 21. April verlassen.

61. F. Wissen Sie wo MEYER jetzt ist ?

A. Nein

62. F. Wissen Sie wo BERGER ist ?

A. Ich nehme an, er ist hier.

63. F. Wissen Sie wo OSKAR DIELBANGER ist ?

A. Das weis ich nicht. DIELBANGERS NAME ich seit Januar 1945 nicht mehr gesehen.

64. F. Hatten Sie zuletzt direkt oder indirekt von DIELBANGERS etwas gehört ?

A. DIELBANGERS lag mit seiner späteren 36. Division Waffen-SS vor Berlin bei DES-Kuroschdow. Das war im Frühjahr 1945. Dann kam er wegen Krankheit weg von Berlin ins Reich in ein Lazarett. Aber wo, das weis ich nicht.

- Seither habe ich keine Ahnung wo er steckt.
65. F. Haben Sie nicht mit einem Kollegen ueber DIERLEWANGER gesprochen, was mit ihm passierte ?
- A. Nein, von meiner Einheit habe ich in England niemand getroffen.
66. F. Hatten Sie in den letzten Jahren nicht Gelegenheit gehabt mit Ihren Verwandten oder Freunden zu korrespondieren.
- A. Ja, ich konnte schreiben, doch ich stand nur in Korrespondenz mit meiner Frau.
67. F. Wo wohnt sie ?
- A. In Metzingen/Wtbg. bei Stuttgart, Sementalstr. 12
68. F. Haben Sie Kinder ?
- A. Ja, 3 Kinder S. 7 und 9 Jahre alt.
69. F. Woven lebt Ihre Frau ?
- A. Sie musste fluechten aus der Russischen Zone (Berlin) unter zuruecklassung ihres Hab und Gutes, jetzt macht sie Heimarbeit.
70. F. Wer war dann der Vorgesetzte von Oskar DIERLEWANGER ?
- A. Der Vorgesetzte von DR. DIERLEWANGER war Obergruppenfuhrer von GOTTBURG, Chef der Kampfgruppe .
71. F. Bestand nicht eine gewisse Verbindung zwischen DIERLEWANGER und GOTTLIEB BERGER ?
- A. Eine dienstliche Verbindung bestand nicht.
72. F. Welche Verbindung bestand dann ?
- A. Ich weiss nur, dass der Obergruppenfuhrer und DIERLEWANGER im 1. Weltkrieg zusammen Soldaten waren, daher bestand die Bekanntschaft.
73. F. Bestand zwischen GOTTLIEB BERGER und DR. DIERLEWANGER eine bestimmte Verbindung in den letzten Jahren ? Hatten sie in irgendeiner Weise direkt oder indirekt miteinander zu verhandeln ?
- A. Dienstlich bestand keine Verbindung .
74. F. Das erklaren Sie unter Eid ?
- A. Einen Moment, es war eine dienstliche Verbindung in dem Sinne, dass die Maenner die in der Einheit DIERLEWANGER dienten, durch das Ergaenzungsamt, welches dem Chef des SS Hauptzuges unterstand, einberufen wurden und die an DIERLEWANGER ueberstellt wurden.
75. F. Es bestand also doch eine dienstliche Verbindung ?

- A. Entschuldigung. Ich nahm an, Sie meinten disziplinarisch.
76. F. Herr WALK, ich habe hier alles in den Dokumenten, was Sie mir angeben, das ist nur eine Bestätigung fuer mich. Ich warne Sie in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie etwas sagen was nicht richtig ist. Sie sprechen unter Eid und wenn Sie falsche Angaben machen, so werde ich Sie spaeter wegen Meineid vor das Gericht bringen lassen.
- A. Es steht mir vollkommen fern, etwas falsches auszusagen.
77. F. Also, wir stellten fest, dass eine dienstliche Beziehung war und zwar wurden Maenner der DIRLEWANGER BRIGADE durch die Vermittlung des SS Ergaenzungsstabes, welches Gottlieb BERGER unterstellt war, einberufen.
- A. Ja.
78. F. Wuerden Sie sagen, dass ausser diesem noch eine andere Verbindung war, Sie sprachen jetzt ueber die Rekrutierung.
- A. Ausser der Rekrutierung war keine Verbindung vorhanden.
79. F. Gehen wir jetzt fuer einen Moment zu Herrn Dr. DIRLEWANGER zurueck, wann sagten Sie, haben Sie ihn zuletzt gesehen?
- A. Im Februar 1945, im SS-Hauptamt in Berlin und dann wurde er verwundet. Er fuhr infolge einer Lungenentzuendung oder einer schweren Krankheit zum Lazarettaufenthalt.
80. F. Meldete er sich da bei BERGER ab?
- A. Ich sah ihn nur im Hauptamt.
81. F. Woher war er im SS-Hauptamt?
- A. Ich sagte vorher schon, dass zwischen BERGER und DIRLEWANGER vom 1. Weltkrieg her, meines Wissens eine alte Bekanntschaft herrschte.
82. F. Wann haben Sie zuletzt von DR. DIRLEWANGER gehoert? Sei es durch Korrespondenz, oder sei es indirekt, z.B. durch Herrn BERGER?
- A. Durch BERGER habe ich nichts davon gehoert.
83. F. Was passierte mit DIRLEWANGER, wie lange war er im Lazarett und wo kam er dann hin?
- A. Das weiss ich nicht.
84. F. Sie haben sich niemals da fuer interessiert?
- A. Nein.
85. F. Kennen Sie die Baillis von Dr. DIRLEWANGER? Oder seinen Bruder?

- A. Seine Mutter kenne ich.
86. F. Wann sahen Sie seine Mutter zuletzt ?
- A. 1944, anlässlich eines Urlaubes von Dr. DIRLEWANGER.
87. F. Herr WALSER, sind Sie mit Verwandten von DIRLEWANGER, mit seiner Mutter oder dem Bruder seit Anfang 1945 irgendwie in Verbindung gewesen ?
- A. Nein.
88. F. Sie haben keine Mitteilung oder einen Freund hingeschickt ?
- A. Nein.
89. F. Sie verstehen immerhin, dass Sie noch unter Eid stehen .
- A. Ja
90. F. Was war der Plan von DIRLEWANGER, sollte er nach seiner Genesung wieder zurück gehen.
- A. Ich nehme an, dass er nach der Genesung wieder zurück sollte, er hatte einstweilen einen stellvertretenden Kommandeur.
91. F. Mit welchen Kameraden aus der DIRLEWANGER Brigade, waren Sie letztes Jahr in Verbindung oder im Briefwechsel ?
- A. Mit keinem.
92. F. Welche Adressen von alten Kameraden aus der DIRLEWANGER Brigade sind Ihnen bekannt ?
- A. Ich kann mich an keinen entsinnen.
93. F. Hatten Sie keinen Intimen Freund während der Zeit, da Sie bei der Brigade waren ?
- A. Ja, ich kannte Stumbannführer WEISER, Kurt er war 1A Stumbannführer.
94. F. Das war Ihr Nachfolger ?
- A. Ja.
95. F. Wo wohnt er jetzt ?
- A. Er ist Sachse, er wohnte in der russischen Zone, aber ich habe ihn schon lange nicht mehr gesehen.
96. F. Sie wissen nicht, was mit ihm passierte ?
- A. Nein.
97. F. Haben Sie einen Freund, der jetzt in der französischen Kriegsgefangenen schaft ist ?
- A. Nein.

- 98.F. Ist Ihnen bekannt, wo DIRLEWANGER'S Einheit, bei dem Ende des Krieges im Einsatz war ?
- A. Nein, das weiss ich nicht.
- 99.F. Sind Sie bekannt in Esslingen ?
- A. Ich kenne Esslingen.
- 100.F. Wann waren Sie zuletzt dort ?
- A. 1944 im Fruehjahr.
- 101.F. Bei welcher Gelegenheit ?
- A. Als Dr. DIRLEWANGER Urlaub hatte, war ich auch bei meinen Eltern in Urlaub.
- 102.F. Beschraenken wir uns im Moment auf die Zeit, da Sie im SS Hauptamt gearbeitet hatten ?
- A. Ja.
- 103.F. Das war von 1942 im Juli bis ?
- K. Ende 1942 und im Januar 1944 bis Mai 1945....
- A. Da war ich SS-Hauptstammfuhrer.
- 104.F. Welche Funktion hatten Sie da ?
- A. Ich war Nachfuhrer. Ich war der Verbindungsoffizier vom Rohstoffamt zum SS Hauptamt.
- 105.F. Definieren Sie mir kurz, was war Ihre Aufgabe als Verbindungsoffizier ?
- A. Ich war im Rohstoffamt taetig und hatte dort die Kontingentierung von Holz und Zement und Maschinenzulassungsscheinen zu bearbeiten und nahm auch gleichzeitig die Anforderungen an Rohstoffen wie Benzin, Oele, Kautschuk..
- 106.F. Das machten Sie die ganze Zeit von 1942 bis Ende 1942 ?
- A. Ja.
- 107.F. Aus welchem Grunde sind Sie zum SS Hauptamt gekommen ?
- A. Ich wollte aus der Verwaltung ausscheiden, aus der Verwaltung von dem Reichskommissar fuer die Festigung des deutschen Volkstums.
- 108.F. War da ein bestimmter Grund ?
- A. Ich wollte nicht mehr in der Verwaltung taetig sein.
- 109.F. Konnten Sie jemand von SS Hauptamt, weil Sie dort hingekommen sind ?
- A. Ich kannte BERGER von meiner Heimatstadt her.
- 110.F. War das nur eine zufaellige Bekanntschaft, oder war das eine langjaehrig Freundschaft ?

- A. Es war eine Freundschaft, keine Bekanntschaft.
- 111.F. Und Sie haben sich bei BERGER beworben ?
- A. Jawohl.
- 112.F. Zu dieser Zeit kannten Sie DIRLEWANGER noch nicht ?
- A. Nein.
- 113.F. Sind Sie Ende 1942 zur DIRLEWANGER Brigade gekommen ?
- A. Im Januar 1943.
- 114.F. Was war der Anlass dazu ?
- A. Ich habe mich beim Obergruppenfuhrer zur Frontverwendung gemeldet.
- 115.F. Freiwillig ?
- A. Ja und der Obergruppenfuhrer hat mich zum Sonderr Regiment DIRLEWANGER geschickt.
- 116.F. Hat er Ihnen auch erklart, weshalb er Sie zur DIRLEWANGER Brigade schickte ?
- A. Weil er ihn persoenlich gut kannte.
- 117.F. Haben Sie zu dieser Zeit schon erfahren, was fuer eine Einheit das war ?
- A. Nein.
- 118.F. Uberschlagen wir jetzt die Periode, da Sie bei DIRLEWANGER waren. Sie kamen 1944 zurueck zu dem SS Hauptamt ?
- A. Ja.
- 119.F. Sie blieben dort bis ?
- A. 1945.
- 120.F. Emmerneck als Hauptstabsfuhrer ?
- A. Ja.
- 121.F. Was war Ihre Funktion 1944 ?
- A. Ich uebernahm die Hauptabteilung A 14, Kraftfahrzeuge, Waffen- und Gerate.
- 122.F. Von dieser Abteilung waren Sie der Abteilungsleiter ?
- A. Jawohl.
- 123.F. Ihr Vorgesetzter als Abteilungsleiter war ?
- A. Das war seinerzeit Stabschef fuhrer THUNER. Jedoch war der hoechste Vorgesetzte Gottlob BERGER.
- 124.F. Was fuer eine Abteilung war diese "Waffenbeschaffung" ?

RESTRICTED

- A. Ich versorgte die ganzen Dienststellen im Reich des SS-Hauptamtes mit Kraftfahrzeugen, mit Ersatzteilen, mit Treibstoff, Oele usw.
- 125.F. Sie meinen auch die Ergaenzungsstellen?
- A. Jawohl.
- 126.F. Wie war es mit den Waffen?
- A. Es war fuer sich eine Waffenkammer vorhanden, die nur fuer den Stab SS-Hauptamt in beschränkter Masse vorhanden war. Es waren unter anderem Handfeuerwaffen auf Lager, die fuer die Dienststelle kaeuflich erworben werden konnten, wie Pistolen usw.
- 127.F. Mussten Sie in grosseren Mengen an irgendwelche Einheiten Waffen liefern?
- A. Nein.
- 128.Fr. Sie sagen das unter Eid? Sie waren der Abteilungsleiter, Sie sollten davon wissen. Sie haben niemals in grosseren Mengen Waffen beschafft fuer eine grossere Einheit?
- A. Nur nachher fuer den Volksturm.
- 129.F. Das war am Ende?
- A. Ja.
- 130.F. Also Sie haben ausser dem deutschen Volksturm niemals in grosseren Mengen Waffen beschafft?
- A. Nein.
- 131.F. Herr WALSER, Sie haben fast taeglich mit Gottlob BERGER ueber allerlei dienstliche Angelegenheiten konferiert?
- A. Jawohl.
- 132.F. Definieren Sie mir kurz und deutlich worauf haben sich diese dienstlichen Besprechungen bezogen, es muss sich doch nicht um Kleinigkeiten gehandelt haben. Der Chef des SS-Hauptamtes hatte doch nicht so viel Zeit um sich um allerlei Kleinigkeiten zu besuehen.
- A. Wir konferierten speziell ueber das Kraftfahrzeugwesen, ueber die Betriebsstofflage, den Ersatzteilen und den Wschhub an Kraftfahrzeugen, darueber hat sich der Obergruppenfuhrer immer persoenlich informieren lassen. Weil ziemlich stränge Bestimmungen da waren, musste ich auch die Fahrbefehle von ihm selbst unterschreiben lassen.
- 133.F. Wie Sie selbst sagen, haben Sie niemals besondere Aufgaben gehabt. Ist

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Ihnen die Organisation des SS-Hauptamtes gut bekannt geworden?

Koennten Sie ein Schema zeichnen, das die verschiedenen Abteilungen die im SS-Hauptamt waren, enthaelt?

A. Nein, das kann ich nicht. Ich koennte hoehchstens das Amt I, in dem ich selbst taetig war und naechher den Fuehrungsstab angeben.

134.F. Wie meinen Sie naechher den "Fuehrungsstab"? Meinen Sie den Fuehrungsstab Politik.

A. Nein. Der Fuehrungsstab des SS-Hauptamtes bestand dort wo wir raechten und spaeter kam er nach dem Sueden.

135.F. Ist Ihnen der Vorgang bei der Rekrutierung fuer die Waffen-SS bekannt? Wissen Sie, wie das organisiert war?

A. Der Vorgang ist mir nicht bekannt.

136.F. Was dann?

A. Das war die Abteilung der Ergaenzungsstellen.

137.F. Ist Ihnen bekannt wie z.B. die Rekrutierung stattfand fuer eine Brigade, wie die DIRLENGER-Brigade?

A. Wie ich bei dieser Einheit war, wurden diese Wildschuetzen, die dazu rekrutiert wurden meines Wissens, laut eines Erlasses der Reichsjagemeisters, oder einer Vereinbarung des Reichsjagemeisters mit dem Reichsfuehrer SS, zur Loeschung bzw. zur Bewaehrung ihrer Strafen, zu dieser Einheit durch das Ergaenzungsamt einberufen.

138.F. Sie muessen also im allgemeinen gut ueber die Aufgabe des SS-Hauptamtes informiert sein und auch ueber die Taetigkeit von Gottlob BERGER.

A. Darf ich sagen, dass ich meine Dienststelle bis Herbst 1944 im alten SS-Hauptamt hatte und der Obergruppenfuehrer war in Grunewald.

139.F. Sie sprachen vorher von ueber die Rekrutierung von Wildlieben fuer die DIRLENGER-Brigade?

A. Ja, das war zu meiner Zeit, als ich hinkam, war ein Bataillon von diesen Leuten da.

140.F. Wie war es spaeter mit der Rekrutierung, was haben Sie darueber 1943/44 erfahren?

A. 1944 kann weiss ich nur, dass diese Brigade, wie sie sich seinerzeit nannte, spaeter war es eine Division, aus Leuten bestand, die zusammengesetzt waren von der Wehrmacht, Marine usw. Um sich bewaehren zu koennen

Wurden die Leute zu dieser Einheit zusammengefasst.

141.F. Waren auch andere Leute von der Wehrmacht dort? Es gibt doch besondere Kategorien von Leuten, die dazu genommen wurden? Können Sie sich nicht entsinnen, dass noch andere Klassen von Leuten zu der Brigade in den letzten 2 Jahren gekommen sind?

A. Im Frühjahr 1944 kamen Häftlinge aus Kz.-Lagern nach dort um sich bewahren zu können, d.h. ich hörte es, oder es war geplant.

142.F. Von wem hörten Sie das?

A. Es wurde einmal darüber gesprochen, ich glaube mit Herrn DIRLEWANGER selbst.

143.F. Im SS-Hauptamt?

A. Nein, in Berlin.

144.F. Einen Moment Herr WALSER, ich werde meine Frage einfacher stellen. Wissen Sie ob diese Rekrutierung, die Sie vorhin erwähnten, auch tatsächlich stattgefunden hat?

A. Dr. DIRLEWANGER war auf der Durchreise in Berlin und wollte in Garanienburg diese Leute zusammen mit seinem Arzt ausmütern.

145.F. Das war nicht meine Frage. Ich fragte Sie, ist Ihnen bekannt, ob diese

A. Rekrutierung durchgeführt wurde?

A. Ob die Leute dann zu dieser Einheit kamen, weiss ich nicht.

146.F. Das erklären Sie unter Eid?

A. Jawohl. Von den Leuten <sup>im Jahre</sup> 1945 kann ich es nicht sagen.

147.F. Ich sagte nicht 1945, wir sprachen über diese Kz. Insassen und Sie sagten, es wäre Ihnen nicht bekannt, ob diese Rekrutierung durchgeführt wurde.

A. Ich sagte, dass diese Leute von Dr. DIRLEWANGER ausgemütert wurden.

148.F. Ist Ihnen bekannt was dann passiert?

A. Ob die Leute rausgekommen sind, weiss ich nicht.

149.F. Haben Sie jemals mit BERGER darüber gesprochen?

A. Nein.

150.F. Sagen Sie Herr WALSER, während der Zeit da Sie im SS-Hauptamt waren, haben Sie da persönlich, oder nur als Verbindungsoffizier irgendwelche Berichte erhalten? Z.B. über die DIRLEWANGER Einheit, welche sie dann

zu BERGER weiter befördern mussten?

A. Nein.

- 151.F. Das heisst also, Sie haben sich in keiner Weise um Angelegenheiten bemuht, welche sich auf die DIRLEMANGER-Brigade bezogen.
- A. Nein.
- 152.F. Ist Ihnen ueberhaupt bekannt, dass waehrend der Zeit 1944 irgend- welche Berichte von der DIRLEMANGER-Brigade zu dem SS-Hauptamt kamen.
- A. Mir ist nichts bekannt.
- 153.F. Mit anderen Worten gesagt, DIRLEMANGER ist nach dieser Zeit, nachdem Sie zum SS-Hauptamt zurueckkamen, fuer Sie weniger Begriff geworden. Herr WALSER wir beschraenken uns jetzt fuer den Moment auf die Zeit, da Sie im Einsatz waren.
- A. Jawohl.
- 154.F. Sie sagen, Sie wurden vom SS-Hauptamt im Januar 1943 abkommandiert?
- A. Jawohl.
- 155.F. Nachdem sind Sie zur DIRLEMANGER-Einheit gekommen, nachdem Sie sich freiwillig gemeldet hatten bei Gottlob BERGER? Sie waren im Fronteinsatz gewesen?
- A. Ja, ich war als Hauptsturmfuhrer SS im Einsatz gewesen.
- 156.F. Waren Sie als Hauptsturmfuhrer der Adjutant von DIRLEMANGER?
- A. Ja, ich war erst Kompaniefuhrer.
- 157.F. Welche Kompanie hatten Sie?
- A. Ich hatte die 4. Kompanie und dann wurde ich im April 1943 Adjutant.
- 158.F. Sie waren die meiste Zeit Adjutant, ist es richtig, wenn ich sage, dass die Aufgabe eines Adjutanten die allgemeine Unterstuetzung des Kommandeurs, also seine erste Hilfe ist?
- A. Jawohl.
- 159.F. Das heisst also, dass Sie ueber den Fronteinsatz der Einheit gut informiert waren und im allgemeinen auch ueber jede wichtige Angelegenheit informiert sein sollten.
- A. Sein sollten, jawohl.
- 160.F. Bestand ein gutes Verhaeltnis zwischen Ihnen und DIRLEMANGER?
- A. Es war unterschiedlich.
- 161.F. Hatten Sie gut mit ihm zusammenarbeiten koennen?
- A. Ja, er machte sehr viel selbst.

162. F. Definieren Sie mir, was war die Hauptaufgabe der DIRLEWANGER-Brigade?
- A. Zu meiner Zeit, so lange ich dabei war, hatten wir Bandenbekämpfung bis zum 7. August 1943 und dann kamen wir zum Fronteinsatz herauf an den Meschnow-See, das war an der Naht Mittelnordabschnitt.
163. F. Welche Grosstadt war da in der Nahe?
- A. Das war oben an der Trisse. Die Bandenbekämpfung war im allgemeinen hinter der Frontlinie, es war im ruckwaertigen Marschgebiet.
164. F. Wie weit 100, 200, 300 km?
- A. 150 - 200 km.
165. F. Wieviele Leute hatte die Brigade DIRLEWANGER durchschnittlich zu Ihrer Zeit?
- A. Zu meiner Zeit war es erst noch ein Bataillon und dann noch ein Regiment. Als ich dazu kam waren es rund 700 Leute.
166. F. Und am Ende?
- A. Als ich wegging waren es ungefaehr 400 Leute.
167. F. Wieviele Kompanien hatte die Brigade durchschnittlich?
- A. 4 Kompanien.
168. F. Zu der Zeit als Sie zu der DIRLEWANGER-Brigade kamen, wovon bestand die Brigade hauptsächlich, aus Wilddieben?
- A. Als ich im Januar 1943 dazu kam, bestand sie zum grossten Teil nur aus Wilddieben.
169. F. Und als Sie weggegangen sind?
- A. Da kamen im Sommer 1943 300 Mann Ersatz.
170. F. Was fuer Leute waren das?
- A. Die Leute kamen aus Oranienburg, es waren Freiwillige aus dem Kz.
171. F. Ist Ihnen bekannt wie der Vorgang der Rekrutierung von den Kz.-Insassen war?
- A. Nein.
172. F. Wer hatte angeordnet, dass diese Leute aus Oranienburg zu dieser Einheit kamen?
- A. Der Befehl hierzu stammte vom Reichsfuehrer SS.
173. F. Kam der Befehl auch indirekt von Gottlob BERGER?
- A. Nein, der Befehl ging an DIRLEWANGER mit einem Durchschlag an das SS-Hauptamt Ergaenzungestelle.

- 174.F. Das heisst also der Durchschlag ging an Gottlob BERGER, er war der Chef.
- A. Das weiss ich nicht.
- 175.F. Von wem ging diese Aktion aus?
- A. DIRLEWANGER hatte diese Anforderungen direkt bei dem Reichsfuehrer gemacht.
- 176.F. DIRLEWANGER konnte doch nicht immer direkt zu HEDDLER gehen?
- A. Doch, DIRLEWANGER hatte immer Gelegenheit zu HEDDLER zu kommen.
- 177.F. In diesem Falle auch?
- A. Jawohl.
- 178.F. Wieso wissen Sie das so genau?
- A. Weil er mir selbst erzaehlt hat im Fruhsommer 1944, dass er vom Reichsfuehrer die Zusage bzw. die Genehmigung erhalten hatte.
- 179.F. Erklaerte er Ihnen nicht daraufhin, dass er ueber diese Angelegenheit auch mit BERGER verhandelte?
- A. Nein. Ob im Jahre 1944 noch Leute dazu kamen, weiss ich nicht, weil die Brigade derartigen Nachwuchs durch Leute von Wehrmachtsstrafanstalten ersetzte.
- 180.F. War DIRLEWANGER angesehen bei seinen Leuten, war er ein guter Bataillonskommandeur?
- A. Ja, er setzte sich sehr fuer alle seine Maenner ein.
- 181.F. War er human?
- A. Ja, er war human seinen Maennern gegenueber.
- 182.F. Hat sich DIRLEWANGER im allgemeinen auch im Einsatz human benommen?
- A. Jawohl.
- 183.F. Wuerden Sie sagen, dass Sie als Adjutant von DIRLEWANGER darueber gut unterrichtet sind und dass Sie deshalb diese Aussage machen koennen.
- A. Ja, dass er sich immer human benommen hat.
- 184.F. Er machte sich nicht schuldig in Sachen die gerade das Gegenteil sind, wie z.B. Erschiessungen von Leuten?
- A. Zu meiner Zeit nicht.
- 185.F. Sie bestaetigen das unter Eid?
- A. Jawohl.
- 186.F. Sie sind waehrend des Einsatzes als Adjutant von DIRLEWANGER meistens in der Kommandostelle mit ihm zusammengewesen?

- A. Ja.
- 187.F. Sie gingen mit ihm zusammen zu Besprechungen, Inspektionen oder was sonst noch im Kampfe vorkommt.
- A. Ich war bei ihm auf dem Gefechtsstand.
- 188.F. Haben Sie Berichte fuer die Einheit ausgearbeitet? Berichte, die z.B. an hoehere Stellen gingen.
- A. Die Berichte an die hoeheren Stellen habe ich nicht gemacht. DIRLEWANGER hatte die Gepflogenheit solche Sachen selbst mit der Maschine zu schreiben.
- 189.F. Sie haben die Berichte nicht gesehen?
- A. Die Gefechtsberichte sah ich schon.
- 190.F. Sind Sie ausser Ihrer Anwesenheit im Gefechtsstand, auch bei Kaempfen dabei gewesen?
- A. Jawohl.
- 191.F. Sie waren aktiv im Kampf?
- A. Jawohl.
- 192.F. Sie haben waehrend dieser Zeit niemals Sachen wahrgenommen, welche Sie als illegal betrachten waerden.
- A. Nein.
- 193.F. Geben Sie mir jetzt eine kurze Definierung vom Partisanenkampf.
- A. Der Einsatz fuer diese Bandenkampfeinheiten kam von der Kampfgruppe, im Einvernehmen mit dem Chef der Heeresgruppe, mit dem General der ruckwaertigen Heeresgebiete und mit dem Kommandeur der Kampfgruppe Obergruppenfuhrer von GOTTEBERG.
- 194.F. Was war seine Stellung?
- A. Er war Kommandeur der Kampfgruppe.
- 195.F. Dieser Bandeneinsatz, wurde dieser zusammen mit anderen Truppenteilen durchgefuehrt?
- A. Ich habe einen Bandeneinsatz mitgemacht, nachher waren wir im Stellungskrieg. Wir waren an PALIKSSE im Einsatz.
- 196.F. Ging der Einsatz gegen eine grosse Anzahl?
- A. Es waren Landtruppen.
- 197.F. Luftlandtruppen?
- A. Ja, regulaere Truppen und Banden.

198. F. Welche Leute waren das, Zivil ?
- A. Nein, die trugen die Wehrmachtsmuetze, oder eine rote Armbinde oder sie trugen Koppelzeug und ein Gewehr.
199. F. Wieviele Leute schmetzen Sie, dass bei dieser Gelegenheit im Kampf gegen sie waren.
- A. Das kann ich schlecht sagen. Es wurden mehrere 100 gemeldet.
200. F. Wurden Kriegsgefangene gemacht ?
- A. Ja. Wenn Kriegsgefangene gemacht wurden kamen sie zur Kampftruppe zur Vernehmung.
201. F. Zu ODEBERG ?
- A. Jawohl.
202. F. Sie sagten Sie waren einmal im Einsatz am PALIKSEER
- A. Ja.
203. F. Was hatte die Einheit die ganze Zeit ueber gemacht, sie war nur einmal im Einsatz ?
- A. Ich kam Mitte Januar an, da war die Einheit im Einsatz und kam anfangs Februar zurueck und zwar war das an den Fripjet Sumpfen.
204. F. Ist Herr DIRLEMANGER in dieser Zeit da Sie bei der Einheit waren, oft zu dem SS Hauptamt gegangen um Berichte herauszubringen ?
- A. Nein. Er ist weggegangen als er verwundet wurde, wo ich seine Vertretung bis zu meiner Abloesung hatte. Er wurde ende Oktober verwundet bei MESCHNA, er hatte einen Durchschuss.
205. F. Hatte DIRLEMANGER waehrend der Zeit von Januar bis Oktober 1943 Berichte ueber die Vorgaenge der Kaempfe usw. an das SS Hauptamt oder an BERGER geschickt ?
- A. Nein
206. F. Sie wuerden sonst davon wissen, da Sie der Adjutant waren ?
- A. Jawohl.
207. F. Sagen sie Herr WALSER, ist Ihnen bekannt, dass jemals von einer Seite Klagen eingelegt wurden, ueber das Benehmen der DIRLEMANGER Einheit ?
- A. Zu meiner Zeit kamen nie Klagen.
208. F. Sie sagen das unter Eid ?
- A. Jawohl.
209. F. Herr WALSER, ist Ihnen vielleicht bekannt, ob Dr. DIRLEMANGER jemals Verhandlungen hatte mit dem SS-Gericht ?

- A. Er persönlich, nein.
210. F. Wissen Sie, ob sich das SS-Gericht direkt oder indirekt an DIRLEWANGER gewandt hatte ?
- A. Nein, das ist mir nicht bekannt.
211. F. Ist Ihnen bekannt, ob während der Zeit als Sie wieder zurück waren bei dem SS-Hauptamt 1944, irgendwelche Klagen ueber die DIRLEWANGER Einheit, bei BERGER eintrafen .
- A. Nein.
212. F. Diese Leute die aus dem K.L. Lager Oranienburg zu der Einheit kamen, bekamen die militaerische Ausbildung ?
- A. Ja wohl, die Leute die im Sommer 1943 nachkamen, von diesen 300 von denen ich sprach, die wurden in Russland kurzfristig ausgebildet.
213. F. Wie lange ist kurzfristig ?
- A. Sie wurden 8 - 10 Wochen infanteristisch ausgebildet .
214. F. Von wem wurden sie ausgebildet und woraus bestand die Ausbildung ?
- A. Sie wurden in der Kompanie selbst ausgebildet, sie bekamen Infanterie Ausbildung, Felddienstschlessen usw.
215. F. Wurden diese Leute auch unterrichtet z.B. ueber die Internationale Konferenz <sup>von wem</sup> ueber die Kriegsfuehrung ?
- A. Das kann ich nicht sagen. Doch ich nehme an, dass der Kompaniechef in der Ausbildungszeit dies durchgenommen hat.
216. F. Sie waren doch mal selbst Kompaniechef, Sie sollten das wissen . Sie hatten auch die Leute in der Kriegsfuehrung zu unterrichten ?
- A. Ich nehme an, dass es durchgenommen wurde.
217. F. Herr WALSEN, ich bin genau ueber die DIRLEWANGER Brigade unterrichtet wir haben eine grosse Anzahl Dokumente darueber. Ich habe Ihnen jetzt Gelegenheit gegeben, Ihre aus eigener Erfahrung gesammelten Kenntnisse auszuwenderrufen. Wann glauben Sie, dass Sie instande sein werden, mir die Wahrheit zu sagen?
- A. Ich habe Ihnen die Wahrheit gesagt, nach meinem besten Wissen und Gedessen, ich kann mich an nichts anderes entsinnen.
218. F. Sie glauben, dass Sie bei voller Gesundheit sind, ich kann auch anordnen, dass Sie unser Arzt untersucht?
- A. Nein, ich sagte alles was ich weiss.

- 219.F. Sie verstehen doch, dass Sie nicht nach Kuerenberg kamen um eine andere Umgebung zu sehen, sondern es ist ein bestimmter Grund, warum Sie in Kuerenberg sind. Es ist spaeter ja leicht zu beweisen, dass Sie hier Unwahrheiten sagten.
- A. Verzeihung, ich sagte keine Unwahrheit.
- 220.F. Die Sache sondert sich, Sie waren die letzten 3 Jahre in England und Sie sagten, Sie wurden nicht vernommen, aber vergessen Sie nicht, Sie sind hier an einer Stelle, wo man genau informiert ist, Ich weiss besser ueber die DIRLEWANGER Einheit Bescheid als Sie, wo Sie der Adjutant waren, ist das nicht eigentuemlich? Glauben Sie, es ist in Ihrem Interesse hier zu luegen?
- A. Ich luege nicht.
- 221.F. Um nur eine Luege herauszunehmen, naemlich die, dass Sie so sehr von der Gewissheit der humanitaet des Herrn DIRLEWANGER ueberzeugt sind. Es ist laecherliches, Sie wissen nichts ueber die illegalitaet der DIRLEWANGER Brigade? Herr WALSER, ich gebe Ihnen hiermit eine letzte Gelegenheit um evtl. als Zeuge, der Bescheid weiss, in dieser Angelegenheit aufzutreten. Das naechste Mal koennten wir jedoch unsere Meinung aendern und anstatt Zeuge koennten Sie Angeklagter werden, wegen Meineid. Ich habe keine Lust, mich hier mit Ihnen zu aergern. Ich habe die Dokumente die es beweisen, ich habe Eidesstaetliche Erklarungen, ich habe die Zeugen dafuer. Do you understand English?
- A. Yes, a little.
- 222.F. I give you a fair warning .. Sie erklaeren auch jetzt noch unter Eid, Herr WALSER, dass Sie niemals illegale Sachen, ueber die DIRLEWANGER Brigade hoerten?
- A. Zu meiner Zeit nicht.
- 223.F. Auch nicht wenn ich Ihnen sage, dass ich Dutzende von Eidesstaetlichen Erklarungen habe von Leuten, die waehrend Ihrer Zeit in der Brigade dienten und die als Zeugen eidesstaetlich erklaeren, was passierte, Woerden Sie sagen, dass alle diese Leute luegen?
- A. Ich habe nichts derartiges gesehen.
- 224.F. Wie koennen Sie mir das erklaeren, daes Sie als Adjutant und verantwortlicher Mann erklaeren, Sie hatten nie derartiges gehoert.

Glauben Sie, dass wir zu allen anderen Zeugen sagen werden, "sie lügen".  
Der Herr WÄLSER ist der einzige, der die Wahrheit spricht? Nein bestimmt  
nicht.

A. Jawohl. Ich wusste nicht, welche Sachen zu welcher Zeit vorgekommen sind.  
225. F. Sie hoerten niemals etwas von Erschiessungen von Frauen und Kindern, von  
Leuten die fuer Sklavensarbeit in Deutschland herangezogen wurden usw.  
Oder dass Leute in Doerfern und Kirchen eingesperrt wurden und dann er-  
schossen wurden?

A. Nein, nie.

226. F. Sie hoerten nicht, dass Herr DIRLENWÄNGER ziemlich oft besoffen war und  
dass er sich auch ganz gut mit den jungen Maedchen amuesiert hat, die  
er in den Doerfern gefangen nahm?

A. Nein.

227. F. So etwas fragte man Sie nicht in England?

A. Nein.

228. F. Erwarteten Sie hier solche Fragen?

A. Ich wusste nicht, warum ich hier herkam.

229. F. Ich muss nochmals ermahnen, dass ich von Ausschreitungen mit Zivilleu-  
ten usw. nichts gehoert habe.

230. F. Gut Herr WÄLSER, ich werde die Dokumente den betreffenden Herren vorlegen  
und man wird sich da fuer entscheiden, was man mit Ihnen machen wird. Ich  
kann Ihnen sagen, dass die Sache nicht gut aussieht, nach den Antworten  
die Sie mir geben. Diese Antworten sind 100 o/o im Gegensatz zu den Eides-  
staetlichen Erklaerungen die wir haben. Was glauben Sie welche Strafe  
Sie bekommen werden, wenn herauskommt, dass Sie 1. Meineid schworen und  
2. dass Sie versuchen andere Leute zu schuetzen, welche nach dem Gesetz  
bestraft werden sollten.

Sie sollten sich zumindestens Ihrer Frau und Ihren Kindern gegenueber ver-  
antwortlich fuehlen. Haben Sie noch eine Bemerkung?

A. Nein.

230. F. Wer war Oberfuehrer JAKOBSEN? Hatte er frueher mit Ihnen zu tun?

A. Den Namen habe ich seit gestern wieder zum ersten Male gehoert?

231. F. Sie kennen ihn vom SS Hauptamt?

A. Ja.

Er war der Chef des SS-Ausbildungslager in Senheim.

233. F. Herr WALSER, wo glauben Sie, dass DIRLENGER jetzt sein wird ?

A. Ich habe keine Ahnung.

234. F. Kennen Sie Freunde von Oskar DIRLENGER ?

A. Nein.

235. F. Sie muessen mich richtig verstehen, ich bin nicht an Ihrem Falle interessiert, Sie sind nur ein Zeuge, aber ein Zeuge der Weisheit spricht macht sich schuldig und er wird dann selbst in einen Prozess verwickelt.

A. Ich weis nicht, wo ich Weisheit gesprochen haben sollte.

236. F. Ich brauche jetzt nicht alle Punkte davon erschennen, einer davon ist, dass Sie sagten, DIRLENGER war ein humaner Kommandeur und er sowie seine Einheit haetten sich niemals an illegalen Angelegenheiten schuldig gemacht. Sie wissen nichts von Erschiessungen, von Leuten die zur Sklavensarbeit nach Deutschland gebracht wurden usw. ?

A. Zu meiner Zeit nicht.

237. F. Und nach Ihrer Zeit hatten Sie niemals davon erfahren ?

A. Nein.

238. F. Je laenger Sie die Unwahrheit sagen, je laenger haben Sie hier zu bleiben .

A. Ich spreche keine Unwahrheit.

Interrogation

v. 21. 5. 47

Institut für Zeitgeschichte

VERNEHMUNG

Erwin WALSER am 21. Mai 1947  
durch Hr. DE VRIES 10.30 Uhr  
Anwesend: Hr. SCHNEIDER/ Hr. ECKER  
auf Veranlassung von  
Stenogr.: R. HEMMELER.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

F: Herr WALSER, ich habe Sie gestern vernommen und Sie sind sich bewusst, dass Sie noch immer unter Eid stehen?

A: Jawohl.

F: Haben Sie irgend welche Erklärungen zu machen?

A: Ich darf vielleicht bitten, meine gestrigen Aussagen nochmals zu bekommen, damit ich sie nochmals rueckpruefen kann. Es kam alles so ueberraschend fuer mich; ich muss alles nochmals rueckkonstruieren, ich moechte das alles noch einmal ueberdenken.

F: Ich erklarte Ihnen gestern schon, dass es sich nicht um Einzelheiten handelt, die Sie vielleicht vergessen haben, es geht mehr um Allgemeines, um den Vorgang, worueber wir gestern schon sprachen. Ich moechte Ihr Gedachtnis etwas auffrischen. Sie haben gestern unter Eid erkluert u.a. dass Sie wissen, dass DIRLEWANGER und seine Einheit sich niemals inhuman betastigt haben, dass sie damit nichts zu tun gehabt haben mit der Erschiessung von Frauen und Kindern, dass niemals Grauel-taten begangen wurden. Sie sagten, dass Herr DIRLEWANGER ein humaner Mensch war, der von all seinen Leuten sehr beliebt war und sich um alle seine Leute sehr gekummert hat. Sie sagten auch, dass Sie bestimmt

wissen, dass BERGER, das SS-Hauptamt und Sie sich niemals mit grosseren Waffenlieferungen beschäftigt haben.

A: Darf ich zu diesem Punkt etwas sagen---

F: Gut. Geben Sie bitte eine kurze, aber deutliche Erklärung, Einzelheiten interessieren im Moment nicht.

A: Zu dieser Lieferung von Waffen kann ich mich entsinnen, dass, als dieser Nachschub im Jahre 1943, diese 300 Mann, die aus Deutschland kamen, dass sie ohne Gewehre ankamen. Dr. BIEREWANER fuhr seinerzeit in Urlaub und sprach in BERLIN vor und hat beim Führungshauptamt um entsprechende Ausrüstung.

F: Wer hat dies bewilligt?

A: Dort wurde dies mangels Masse abgewiesen, worauf er sich unter Bezugnahme auf seine alte Bekanntschaft mit Obergruppenführer BERGER an diesen wandte und von ihm eine Lieferung von dieser Menge Gewehre bekam. An diesen Vorgang kann ich mich jetzt wieder entsinnen. Das ist das einzige Mal, wo ich weiss, dass die Brigade durch Vermittlung von Obergruppenführer BERGER Waffen bekommen hat.

F: Das erklären Sie unter Eid?

A: Ja wohl.

F: Sie erklärten auch gestern, dass Ihnen nicht davon bekannt ist von einer Untersuchung der BIEREWANER Brigade von Seiten des SS-Gerichtes?

A: Da ist mir nichts bekannt. Ich kenne wohl einen Fall, der sich während meiner Zugehörigkeit zu dieser Einheit abgespielt hat. Dieser betrifft aber Dr. BIEREWANER persönlich, da hatte er mit dem SS-Gericht zu tun.

F: Mit wem von SS-Gericht hatte er da zu tun, mit welchem SS-Richter?

A: Ich weiss nur -ich kann mich entsinnen, dass er persönlich beschuldigt wurde in MINSK eine Auseinandersetzung mit einem Beamten des Generalkommissars gehabt zu haben.

F: Das war nur eine Auseinandersetzung?

A: Ich war nicht dabei.

F: Mich interessieren nicht die Auseinandersetzungen, mich interessieren wichtigere Angelegenheiten. Sie erklären immer noch unter Eid, dass Ihnen nichts bekannt ist ueber die inhaerente Aktivitaet?

A: Dazu darf ich sagen, dass die Kriegsfuehrung in Ostern eine sehr harte war, dass ich waehrend meiner Zugehoerigkeit persoenlich keine Grausamkeiten oder Unmenschlichkeiten erlebt habe.

F: Haben Sie jemals gesehen oder gehoert, dass Zivilbevölkerung erschossen wurde?

A: Nicht gesehen und nicht gehoert.

F: Das erklären Sie unter Eid?

A: Ja wohl.

F: Haben Sie jemals den Namen IAKYSS, das war in der Nahe von MINSK gehoert, dort hatten Sie Ihre Kommandostelle?

A: Ja, das war 100 Kilometer oestlich von MINSK.

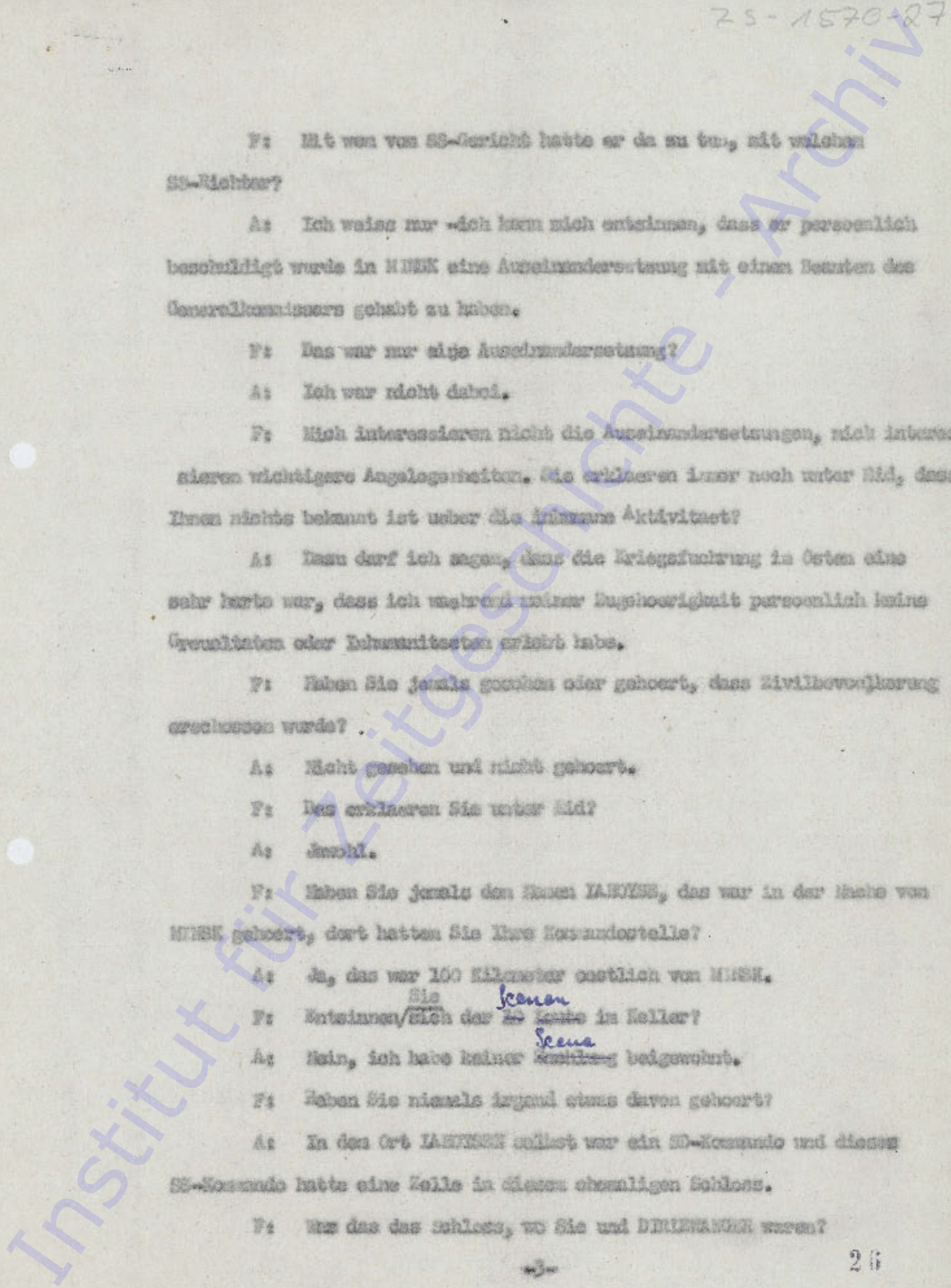
F: Entsinnen/Sich der <sup>Sie</sup> ~~SS~~ <sup>Scenen</sup> ~~Scenen~~ in Keller?

A: Nein, ich habe meiner <sup>Scenen</sup> ~~Scenen~~ beigewohnt.

F: Haben Sie niemals irgend etwas davon gehoert?

A: In dem Ort IAKYSS selbst war ein SS-Kommando und dieses SS-Kommando hatte eine Zelle in diesem ehemaligen Schloss.

F: Was das das Schloss, wo Sie und DERLEWANGER waren?



- A: Das war der Gefechtsstand von DIRLEWANKER.
- F: Das war die Kommandostelle?
- A: Diese Stelle--- diese zwei Räume waren in dem Schloss.
- F: Was hörten Sie über den Vorgang?
- A: Da wurden Leute eingesperrt von SS.
- F: Welche Leute?
- A: Bandenverdächtige Leute.
- F: Was ist unter "bandenverdächtige Leute" zu verstehen?
- A: Die mit Banden in Verbindung standen.
- F: Waren Frauen dabei?
- A: Teilweise.
- F: In welchem Alter?
- A: Zwischen 20 und 40 Jahre.
- F: Was wissen Sie darüber, was mit diesen nachher geschah?
- A: Die sind nachher nach Deutschland gekommen.
- F: Woher wissen Sie das?
- A: In diesem Ort LAHNEBORN --- ich wollte noch hinzufügen, die Anwerbung der Fremdarbeiter wurde auf Befehl des Generalkommissars geschildert.
- F: Wo oft war DIRLEWANKER betrunken, jeden Tag? Haben Sie ihn mal betrunken gesehen, wie oft? War er regelmässig betrunken?
- A: Nein, nicht regelmässig. Er hat gerne getrunken, aber regelmässig kann man nicht sagen.
- F: Warum erzählen Sie mir solche Lügen, wo ich doch alle Dokumente in Händen habe?
- A: Ich erzähle Ihnen keine Lügen.
- F: Was passierte in dem Schloss, wieviele Leute wurden ermordet?
- A: Von einer Ermordung in dieser Zelle weiss ich nichts.

F: Wieviele Leute sind erschlagen worden?

A: Ich weiss es nicht.

F: Haben Sie gehoert davon?

A: Ich habe davon nichts gehoert, weil ich mich darum nicht gekummert habe. Diese Sache hat Dr. DIRIENANER mit dem SD-Kommando dort persoenlich gemacht, um solche Sachen habe ich mich nicht gekummert.

F: Sie als Adjutant haben nichts erfahren?

A: Ich habe weder etwas gesehen noch habe ich etwas erfahren, dass in diesen beiden Zellen Leute erschuetet wurden.

F: Sind Leute auch nicht misshandelt worden?

A: Ich war nicht dabei.

F: Haben Sie auch nicht davon gehoert?

A: Nein, weil ich mich darum nicht gekummert habe.

F: Wir haben Ihre Gefechtsberichte aus dieser Zeit. Was sagen Sie jetzt?

A: Das ist moeglich.

F: Die Gefechtsberichte, die Sie auch gelesen haben.

A: Auch diese Gefechtsberichte hat Dr. DIRIENANER persoenlich mit der Schreibmaschine geschrieben.

F: Aber Sie kennen sie?

A: Nicht alle.

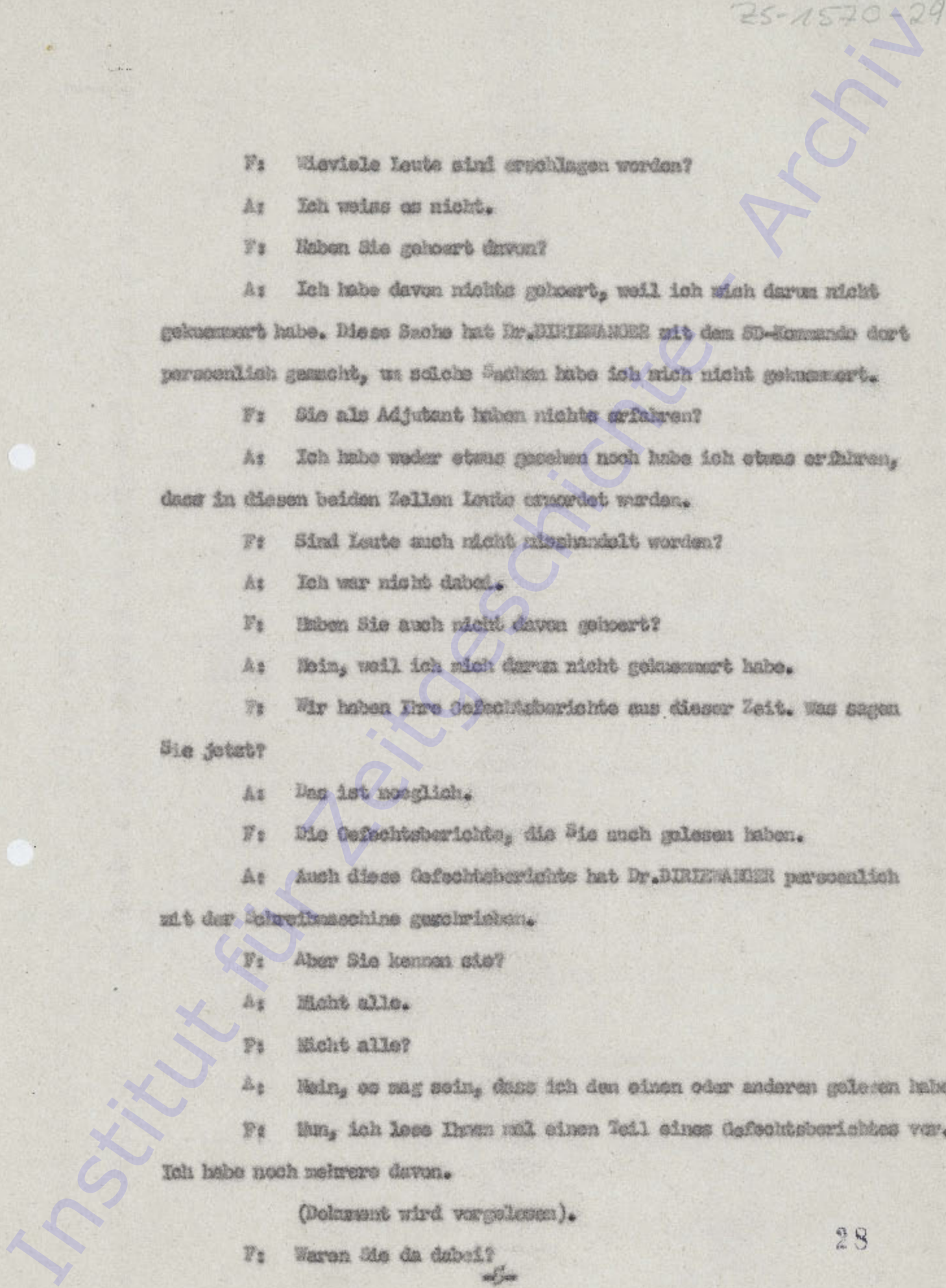
F: Nicht alle?

A: Nein, es mag sein, dass ich den einen oder anderen gelesen habe.

F: Ihn, ich lese Ihnen mal einen Teil eines Gefechtsberichtes vor. Ich habe noch mehrere davon.

(Dokument wird vorgelesen).

F: Waren Sie da dabei?



A: Nein.

F: Haben Sie niemals davon gehört?

A: Die Stadt SIKHIVITSEY besteht heute noch, da bin ich noch  
ofter durchgefahren.

F: Wer war NITSCHN?

A: Den Namen habe ich nie gehört.

F: (Dokument wird weiter vorgelesen) Haben Sie jemals von  
derartigen Szenen gehört?

A: Ich persönlich habe weder solche Szenen miterlebt, noch  
gehört. Ich kann nur sagen, dass bei der Durchkassierung von Bandenver-  
dächtigen Dörfern, die unbewohnt waren, nachher der Befehl kam, dass  
diese Dörfer, beziehungsweise die Gehöfte niedergebrannt werden sollen.  
Das waren aber Gehöfte, wo meines Wissens keine Leute mehr drin waren,  
die stunden leer und mussten abgebrannt werden, um den Banden keinen  
weiteren Unterschlupf zu geben.

F: Wer gab den Befehl?

A: Er kam von der Kampfgruppe, bzw. er wurde von der Kampf-  
gruppe gegeben.

F: Von DIRLEWANKER?

A: Nein, von der Kampfgruppe, von Übergruppenführer von  
GOTTBERG.

F: Wie oft wurde so verfahren, regelmässig?

A: Nein.

F: Wieviele Dörfer schätzen Sie, dass niedergebrannt wurden  
während Ihrer Zeit?

A: Von Dörfern mit 30 Häusern kann man nicht reden, das waren

Gehoeften, die in Walde lagen, die auf Befehl weg mussten, damit die Handen dort keinen Unterschlupf hatten.

F: Wieviele Doerfer sind also niedergebrannt worden, Ihrer Schätzung nach?

A: Das kann ich schlecht sagen.

F: Einige hundert?

A: Nein.

F: Was wurde mit den Besatzern der Doerfer gemacht?

A: Die arbeitsfähigen Männer wurden auf Befehl des General-kommandos durch ein Arbeitererfassungskommando Ost, wie sich die Leute nannten, die mit der Einheit bei dieser Säuberungsaktion mitzogen, erfasst und nach MINSK gebracht in ein Sammellager.

F: Was passierte mit den anderen Leuten?

A: Die blieben da, die Arbeitsfähigen gingen mit nach MINSK.

F: Das waren die zwischen 20 und 40 Jahren?

A: Ja.

F: Was passierte mit den Leuten, die unter 20 und ueber 40 Jahre alt waren?

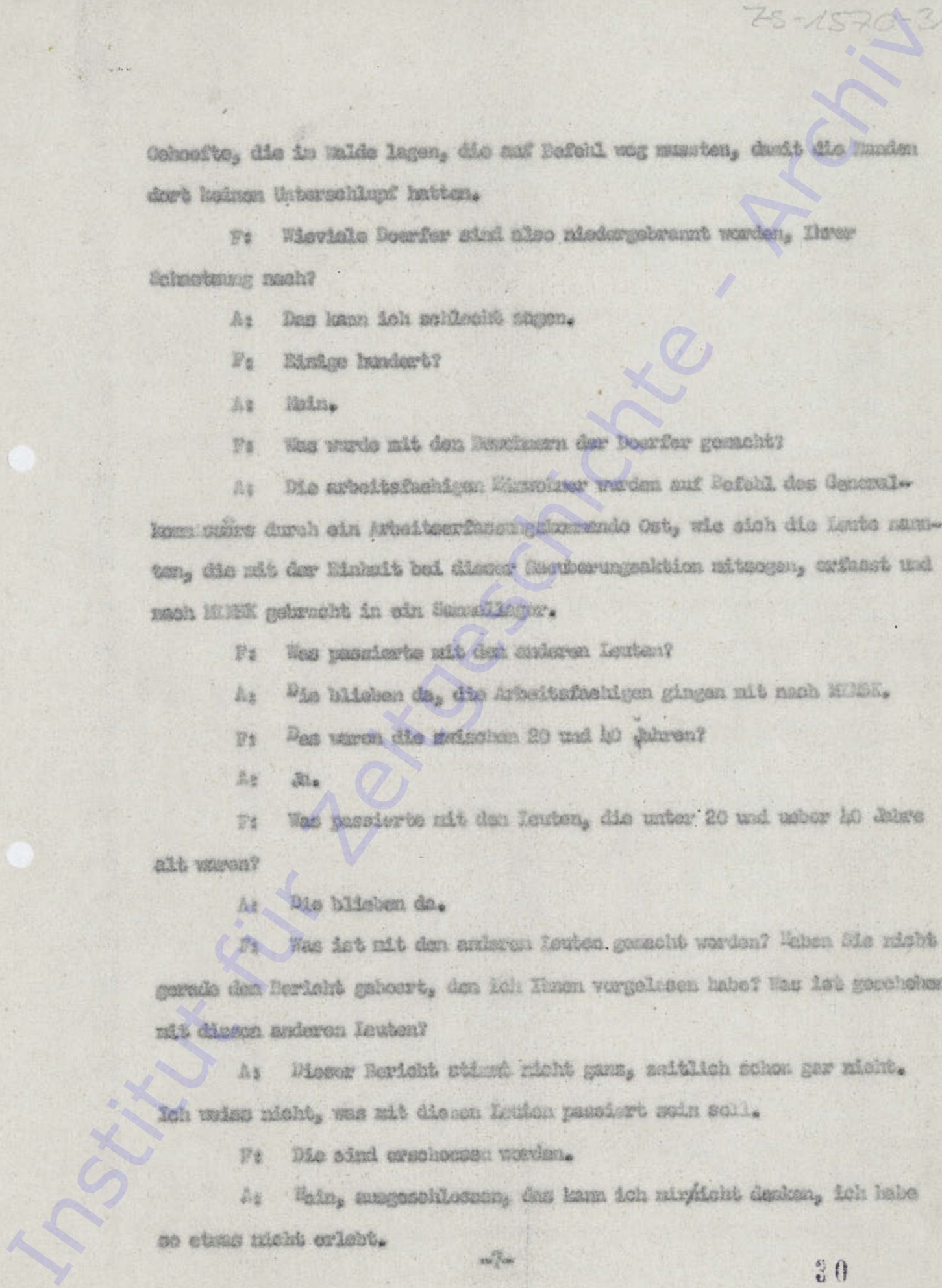
A: Die blieben da.

F: Was ist mit den anderen Leuten gemacht worden? Haben Sie nicht gerade den Bericht gehoert, den ich Ihnen vorgelesen habe? Was ist geschehen mit diesen anderen Leuten?

A: Dieser Bericht stimmt nicht ganz, zeitlich schon gar nicht. Ich weiss nicht, was mit diesen Leuten passiert sein soll.

F: Die sind erschossen worden.

A: Nein, ausgeschlossen, das kann ich mir nicht denken, ich habe so etwas nicht erlebt.



F: Ich beabsichtige nicht, Sie vor das Nürnberger Gericht zu stellen, aber wenn Sie mir solche Unwahrheiten sagen oder andere Leute schmetzen wollen, dann werde ich Sie doch in Nürnberg unter Anklage stellen lassen.

A: Ich sage Ihnen keine Unwahrheiten, ich habe keine Veranlassung dazu.

F: Sie erklären also immer noch unter Ihrem Eid, dass diese Leute nicht erzwungen worden sind?

A: Es mag sein, das ist schon mal vorgekommen. Ich bitte zu bedenken, dass bei dieser Einheit etwa 150 bis 200 Ostwillige, Freiwillige dabei waren.

F: Was verstehen Sie unter "Banditen" in Ihrer Einheit?

A: Ja, ein Bandit ist ein Mann, der sich mit der Waffe in der Hand, uniformiert oder teil-uniformiert oder mit einer Armbinde versehen in Gruppen und in grösseren Verbänden im russisch-osteuropäischen Raum am Kampf beteiligt.

F: Wer war banditenverdächtig?

A: Banditenverdächtig sind Leute, die im Verdacht stehen, mit diesen Banden in Verbindung zu stehen.

F: Und die wurden gleich behandelt wie die Banditen?

A: Nein, sie wurden vom SD-Kommando, wenn sie als verdächtig erschienen, vernommen.

F: Wer unterstand dem SD-Kommando?

A: Das SD-Kommando unterstand nach MINSK.

F: Sie haben heute bereits zugegeben, dass Ihnen bekannt ist, dass Doerfer von Zeit zu Zeit niedergekarrt wurden auf Befehl höherer Dienststellen. Sie geben auch zu, dass Ihnen bekannt ist, dass Leute in allgemeinen

zwischen 20 und 40 Jahren abtransportiert wurden nach MIENK, um nach DEUTSCHLAND  
verschickt zu werden fuer den Arbeitseinsatz. Sie sagen, dass es Ihnen nicht  
bekannt ist, was mit den anderen Leuten geschah, Ich werde Ihnen nun beweisen,  
dass Ihnen das sehr gut bekannt ist. Ich sagte Ihnen gestern schon, dass es fuer  
Sie nur zwei Moeglichkeiten gibt, entweder Sie sagen jetzt die Wahrheit oder Sie  
machen die ganze Sache fuer Sie noch schlimmer.

A: Ich sage Ihnen ja die Wahrheit.

F: Gut, aber Sie haben das unmoglich alles vergessen. Sie wissen, dass  
eine Unterlassung in Ihren Aussagen genau so eine Misdarverletzung <sup>ist</sup> ~~ist~~, wie  
falsche Aussagen unter Eid.

A: Ja, aber ich kann Ihnen doch nur das sagen, was ich gesehen habe.

F: Sie haben mehr gesehen und gehoert, Sie wissen genau Bescheid darue-  
ber. Ich sagte Ihnen gestern schon, je weniger Sie sagen, je mehr Sie luegen,  
desto schlimmer ist es fuer Sie.

A: Ich sage ja keine Luegen, ich habe keine Veranlassung <sup>zu</sup> ~~zu~~, meine  
Herren.

F: Ich fragte Sie gestern, ob regelmessig Berichte von DIRLESCHNER  
zum SS-Hauptamt, zu BERGER gekommen sind. Was ist Ihre Antwort darauf?

A: Davon weiss ich nichts.

F: Sie wissen aber bestimmt davon?

A: Nein.

F: Sie waren doch eine Art Verbindungsmann zwischen DIRLESCHNER und  
BERGER. Sie waren ein Jahr bei DIRLESCHNER und Sie wussten genau Bescheid;  
Sie haben mit BERGER doch darueber gesprochen?

A: Ja, aber nicht ueber Kampfhandlungen, weil sich BERGER darueber  
nicht interessierte. Fuer die Kampfhandlungen der Brigade DIRLESCHNER hat sich  
BERGER bei mir nie interessiert.

F: Worüber haben Sie dann mit BERGER gesprochen bezüglich der DIRLEWANGER-Brigade?

A: Dr. DIRLEWANGER stand ja, wie ich schon erwähnte, auf Grund seiner alten früheren Bekanntschaft sehr mit Obergruppenführer BERGER in Verbindung.

F: Worüber haben Sie mit BERGER gesprochen bezüglich der DIRLEWANGER-Einheit. Sie haben doch mit ihm gesprochen?

A: Ja, ich habe aber bezüglich der Einheit DIRLEWANGER nicht mit Obergruppenführer BERGER verhandelt.

F: Wo?

A: Nein, ich kann mich nicht entsinnen.

F: Wann glauben Sie, dass Ihr Erinnerungsvermögen besser wird, als es jetzt ist?

A: Mein Erinnerungsvermögen ist vollkommen in Ordnung. Ich kann Ihnen versichern, dass alles in Ordnung ist, ich habe ja selbst Interesse daran.

F: Gut, Sie werden mir genau angeben und erklären, wie die Verbindung zwischen der DIRLEWANGER-Einheit und dem SS-Hauptamt war. Sie werden mir erklären, was Sie davon wissen über die Berichte, die zum SS-Hauptamt gingen, über die Tatsache, dass das SS-Hauptamt Bescheid wusste, über die Kampfvorgänge der DIRLEWANGER-Einheit, was Sie wissen über die illegalen Handlungen der Brigade DIRLEWANGER während des Fronteinsatzes. Wenn Sie mir das nicht erklären können, werden Sie eines Tages vor das Gericht kommen und da werden wir Ihnen beweisen und die Zeugen herbeiholen. Was glauben Sie, dass Ihnen dann passieren wird?

A: Mir kann nichts passieren, ich habe persönlich nie eine

Handlung ausgeführt.

F: Das Zurückhalten mit der Wahrheit und der Versuch, andere Leute schmetzen zu wollen, ist genau so verbrecherisch, wie eine verbrecherische Handlung, verstehen Sie mich?

A: Ja wohl.

F: Wir werden Ihnen dann beweisen, dass Sie doch darüber wussten und dass Sie falsche Aussagen unter Eid gemacht haben. Was glauben Sie, was mit Ihnen dann geschieht?

A: Wenn man mir die Unschuld nachweisen kann, werde ich bestraft werden.

F: Und das nicht milde—

A: Ja wohl. Ich bin bereit, Ihnen so gut es geht, zu antworten, soweit ich rekonstruieren kann. Ich darf Sie bitten mir Gelegenheit zu geben, die Sache mal schriftlich in meiner Zelle zu machen. Ich brauche dazu nur Schreibpapier und Tisch und Stuhl, wenn ich bitten darf. Darf ich mir notieren, zu welchen Fragen ich Stellung nehmen soll?

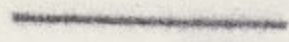
F: Ja, ich werde Ihnen das genau angeben.

- 1.) Ihre Kenntnis oder was Sie gewusst haben ueber irgend welche illegalen Aktionen der DIRLENHANSER-Brigade, d.h. Erschiessung von Zivilpersonen, Misshandlung, Deportation, Niederbrennung von Doerfern, Diebstahl von Eigentum.
- 2.) Eine Definition des Vorgangs der sogenannten Sauberungsaktionen.
- 3.) Die Verbindung DIRLENHANSER zum SS-Hauptamt, BERGER.
- 4.) Waffenbeschaffung der DIRLENHANSER-Einheit im SS-Hauptamt.
- 5.) Rekrutierung von Leuten aus Konzentrationslagern fuer die Einheit DIRLENHANSER, Ausbildung dieser Leute, Instruktionen dieser Leute im

internationalen Gesetze fuer Kriegfuehrung.

- 5.) Eine Aufstellung der Namen und Adressen der Leute, die bei der Einheit DIRIENHARTER waerwund der letzten drei Jahre waren, Kompaniefuehrer usw.

MR. DE WAES: Das ist alles fuer heute.



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation

v. 23. 8. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des Erwin WALSER  
 am 23. Mai 1947 durch Hr. DeVries  
 von 11.00 - 11.45 Uhr  
 Anwesend war: Herr Egger  
 Stenografin: Hilde Ditmar.

Institut für Zeitgeschichte  
 München  
 ARCHIV

1948/56

1328

1. F. Herr WALSER, haben Sie diesen Bericht schon ausgearbeitet ?
- A. Ja wohl, ich bin dabei.
2. F. Wie weit sind Sie jetzt ?
- A. Ich bin bei Punkt 2.
3. F. Wie steht es jetzt mit Ihrem Erinnerungsvermögen, ist es jetzt etwas besser ?
- A. Ich muss erst alles rekonstruieren, es ist ja schon einige Jahre her und ich habe mich bisher mit diesen Sachen nicht beschäftigt.
4. F. Erinnern Sie sich jetzt ueber die vornehmlichsten Punkte, wie ich Sie bereits fragte ueber die illegale Aktion, an der die DEHAEMANER Einheit beteiligt war ?
- A. Ich habe in Bericht Nr. 1 die Niederschrift ueber diese eine Aktion, die mir waehrend meiner Zugehoerigkeit zur Einheit DEHAEMANER noch bekannt ist, gemacht.
5. F. Nun, ist etwas darin das Sie als illegal betrachtet wurden ?
- A. Ich kann mir darueber kein Urteil erlauben, in wie weit die Erfassung von arbeitsfaehigen Frauen und Maennern, die die Einheit zur Unterstuetzung des Arbeitsstabes Ost mit eingesetzt hatte, illegal war, da dieser Befehl von oben angeordnet wurde.
6. F. Erinnern Sie sich jetzt etwas ueber die Szenen im Keller der Kommandostelle Lahoyse ?
- A. Ich persoenlich habe von Szenen im Keller der Kommandostelle Lahoyse nichts gesehen.
7. F. Was haben Sie darueber gehoert ?
- A. Ich weiss nur, dass dort Zivilisten festgenommen waren, die eingebracht wurden zur Vernehmung, durch das vom IC der Kampfgruppe gestellte S.D. Kommando. Diese Leute wurden dort in Sicherheit genommen und von S.D. in diesen Dienststellen vernommen.
8. F. Sie haben doch ueber diese Misshandlungen gehoert ?

- Nein, diese Dienststelle des S.D. war nicht im Gebäude des Stabes.
9. F. Was hoerten Sie ueber diese vorgenommenen Misshandlungen, <sup>die</sup> entweder vom S.D. oder von anderen Leuten der DIRLEMANGER Einheit durchgefuehrt wurden.
- A. Von Misshandlungen ist mir nichts zu Ohren gekommen.
10. F. Wissen Sie nichts davon, dass gerade in diesem Schloss, in den Abend-<sup>die</sup>stunden Frauen aus dem Keller geholt wurden ..?
- A. Nein, davon weisse ich nichts, dass Br. DIRLEMANGER Frauen zu sich kommen liess.
11. F. War DIRLEMANGER in dieser Zeit oft betrunken ?
- A. Ab und zu .
12. F. Was meinen Sie mit ab und zu ? Jeden Abend ?
- A. Das kann ich nicht sagen, weil ich nicht jeden Abend mit ihm zusammen war.
13. F. Sie erklaren unter Eid, dass Ihnen von Misshandlungen niemals etwas zu Ohren kam.
- A. Jawohl.
14. F. Herr WALSER, wie erklaren Sie mir die Tatsache, dass Sie, nach den Unterlagen und Zeugenerklarungen die ich besitze, viel mehr gesehen und gehoert haben, als Sie hier aussagen.
- A. Da muss mir dann der Zeuge gegenueber gestellt werden.
15. F. Wuerden Sie nicht zugeben, dass Sie von den vorgekommen Misshandlungen und Erschiessungen Bescheid wissen muessten ?
- A. Erschiessungen.... es ist moeglich, dass dies bei den Kampfhandlungen vorkam und dass bei der Durchkennung von Bandendoerfern, die aber zum gressten Teil unbewohnt waren, noch einige Zivilisten dort waren.
16. F. Machen Sie die Sache nicht zu kompliziert. Es handelt sich nicht um die Moeglichkeit, dass mal im Kampfe einige Zivilisten erschossen wurden, sondern es handelt sich darum, dass haeufig eine gressere Anzahl von Zivilisten erschossen oder misshandelt worden sind. Wuerden Sie nicht zugeben, dass wenn Sie jemals davon hoerten, sich jetzt erinnern wuerden ? Ja oder Nein ?
- A. Wenn ich davon gehoert haette.. muesste ich es wissen.
17. F. Sagen Sie Herr WALSER, der Adjutant IPPENBAUER, war er Mitglied an der

## DIRLEWANGER Brigade ?

- A. Nein.
18. F. Haben Sie mit EPPERHAUER zusammen arbeiten müssen ?
- A. Nur in dienstlicher Beziehung.
19. F. Jemals mit Bezug auf die DIRLEWANGER Einheit ?
- A. Nein.
20. F. Haben Sie keinerlei Sachen bearbeitet mit Bezug auf die DIRLEWANGER-Einheit ?
- A. Nein.
21. F. Erhielten Sie Berichte der DIRLEWANGER Einheit, die Sie entweder weitergaben an Gottlob BERGER, oder die Sie weiterbearbeitet hatten ?
- A. Berichte ueber den Einsatz der Truppe ? Nein, lediglich personalliche Briefe die vielleicht eine Bitte Dr. DIRLEWANGER enthielten, die der Obergruppenfuhrer erfuellen konnte.
22. F. Wurden Sie in Kenntnis gesetzt ueber diese Schreiben und hat Herr BERGER Sie gebeten, diese Sachen weiter auszurbeiten ?
- A. Von Fall zu Fall.
23. F. Welche Art von Bitten waren das meistens ?
- A. Es handelte sich teilweise um eine personelle Sache, wie um Versetzungen von Maennern oder von Unterfuhrern.
24. F. Auch wegen Waffenbeschaffung ?
- A. Fuer die Einheit DIRLEWANGER wurden durch das SS Hauptamt lediglich im Juni 1943 ca. 300 Infanteriegewehre geliefert. Von weiteren Waffenlieferungen ist mir nichts bekannt.
25. F. Und Munition ?
- A. Nein, die Munition wurde durch den IB der Kampfgruppe geliefert.
26. F. Sie schilderten BERGER doch genau was bei DIRLEWANGER los war ?
- A. Nein, ich gab ihm nur kurze-Berichte.  
einen
27. F. Haben Sie das schriftlich gemacht ?
- A. Nein, das war eine Angelegenheit von 10 Minuten, ich wurde unter der Taer begruesst und empfangen.
28. F. Sie sprachen weiter nie mit ihm darueber ?
- A. Ich wurde nie darnach gefragt.
29. F. Warum kamen Sie ueberhaupt ins SS Hauptamt zurueck, Sie sollten doch laenger

im Einsatz bleiben.

A. Ich weiss nicht warum.

30. F. Was sagte Ihnen BERGER, warum Sie zurueckgehalten wurden ?

A. Mein Vorgaenger, der die Hauptabteilung A 18 hatte, sollte fuer sich in den Fronteinsatz kommen. Er sollte eine Kompanie aufstellen.

31. F. Wie hiess er ?

A. Obersturnfuhrer RUESSE.

32. F. Wo ist er hingekommen ?

A. Als ich ihn 1944 abloeste, kam er nach Caessen und stellte dort eine schwere Kompanie auf. Diese Kompanie wurde dann Mitte 1944 zur Einheit DIERLEWANGER verabschiedet.

33. F. Woher waren die Leute dieser Kompanie ?

A. Von der Ersatzabteilung in Caessen.

34. F. Waren es Zivilisten ?

A. Es waren Angehoerige von der Kraftfuhrersatzabteilung des Postschutzes.

35. F. Es wurden also von Angehoerigen des Postschutzes in Caessen, von Ihrem Vorgaenger RUESSE, eine schwere Kompanie aufgestellt, die Mitte 1944 zur Brigade DIERLEWANGER versetzt wurden ?

A. Jawohl.

36. F. Das war im Auftrag von BERGER ?

A. Diese Einheit wurde von Obergruppenfuhrer BERGER bzw. von seinem Chef des Stabes beim Postschutz aufgestellt und zu DIERLEWANGER geschickt.

37. F. Das wusste doch auch ORNEBROCK ?

A. In wie weit der Minister davon im Bilde war, es ist unannehmbar.

38. F. BERGER und ORNEBROCK waren gut befreundet ?

A. Gut bekannt.

39. F. Herr WALSER, Sie kamen von der DIERLEWANGER Einheit zurueck, weil RUESSE diese Kompanie aufstellen musste ?

A. Ob das der Grund war weiss ich nicht.

40. F. Was war der Grund ?

A. Der Obergruppenfuhrer sagte, dass er sich zurueckhaben wollte.

41. F. Aus welchem Grunde, was sagte Ihnen BERGER, dass Sie ins SS Hauptamt zurueck kommen sollten.

A. Ich uebernahm die Hauptabteilung A18 des SS-Hauptamtes die RUESSE hatte.

42. F. Wialange hatten Sie die Abteilung ?
- A. Immer. Sie unterstand mir bis zu Ende des Krieges.
43. F. Welche Sonderaufgaben hatten Sie ?
- A. Ich war Begleitoffizier.
44. F. Wohin haben Sie BERGER begleitet ?
- A. Nach Norwegen .
45. F. Zu WIE ?
- A. Zu Obergruppenführer RINDISS, dann war ich mal in Agram .
46. F. Wann war das ?
- A. Im Sommer 1944, dann mal in Budapest.
47. F. Wer fuhr damit ?
- A. Es war im April/Mai 1944, es fuhr von Wien der Leiter des Ersatzkommandos mit Obersturmbannführer LETSCH .
48. F. Wer vom SS Hauptamt ?
- A. Der seinerzeitige Adjutant Sturmbannführer BLESSAU und meine Wenigkeit.
49. F. Wer fuhr mit nach Agram ?
- A. Sturmbannführer BLESSAU, meine Wenigkeit und ein Truppenarzt vom Hauptamt, den Namen weiss ich nicht mehr.
50. F. Welche andere Reisen machte BERGER, wann fuhr er zur DIRLEWANGER-Brigade ?
- A. Er machte im Februar/März 1945 eine Reise, als die Brigade DIRLEWANGER am Weisaberg in der Nahe von Kottbus-Kuben lag, da machte er einen kurzen Besuch bei DIRLEWANGER.
51. F. Hatte er da eine Rede gehalten ?
- A. Nein, die Leute waren gerade im Einsatz.
52. F. Wie stand es mit den Ordensverleihungen ?
- A. Er hatte keine Orden verliehen.
53. F. Sie sagten, es war ein persönlicher Besuch, den BERGER machte, es war doch ein dienstlicher Besuch ?
- A. Es war ein inoffizieller dienstlicher Besuch und er wollte sich mal die Front ansehen . Das ist das Einzige was ich weiss.

Interrogation

v. 26. 5. 47

Institut für Zeitgeschichte

25-1570-44  
m. D. M.

Vernehmung des Erwin WALSER  
am 26. Mai 1947 durch Mr. DeVries  
Anwesend war : Mr. Schneider  
Stenographin: Hilde Dittmar.

Institut für Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

- 1. F. Herr WALSER, Sie sind sich bewusst, dass Sie immer noch unter Eid stehen ?
- A. Ja wohl.
- 2. F. Wie weit sind Sie mit Ihrem Bericht gekommen ?
- A. Ich habe den Bericht fertig.
- 3. F. Wie ist es mit den Adressen von den Leuten, die Sie in dem Rapport erwähnten ?
- A. Die Wohnung weis ich nicht.
- 4. F. Wollen Sie bitte jede Seite dieses Berichtes unterschreiben. (WALSER unterschreibt jede der Seiten)
- 5. F. Gehen wir kurz durch den Inhalt Ihres Berichtes. Sie sprachen zu Anfang ueber Ihre Kenntnis vom Einsatz der Einheit DIELEWANGER. Sie sagen auf Seite 2, musste ein Dorf oder ein Gehoeft, das von Deutschen besetzt war in Kampf genommen werden und wurde dort Kriegsmaterial vorgefunden, so wurde das Dorf, wenn es die militaerische Lage erforderte, befehlsmassig vernichtet.
- A. Ja.
- 6. F. Wie gross wuerden Sie sagen war das gresste Dorf, das jemals auf diese Weise vernichtet wurde ?
- A. Das ist schlecht zu sagen, persoenlich sah ich die Doerfer nicht.
- 7. F. Als Adjutant waren Sie verpflichtet, darueber informiert zu sein. War jemals ein Dorf mit einigen hundert Hausern dabei ?
- A. Nein. Die Doerfer in Russland bestanden durchschnittlich aus 15-20 Hausern.
- 8. F. Das heisst also es waren 20 Familien, wenn eine Familie schaeztungsweise 4-6 Leute hat, so waren das in einem Dorf ungefaehr 150 Personen.
- A. Ja. Die Doerfer die vernichtet wurden, waren aber nicht mehr bewohnt.

Institut für Zeitgeschichte

- 9.F. Wissen Sie auch, weshalb die Doerfer nicht mehr beobachtet waren?
- A. Die Leute sind geflüchtet.
- 10.F. Wissen Sie warum? Weil Ihre Einheit einen darauf verbrecherischen Ruf hatte, dass die Leute in den Wald flüchteten, wenn sie diesen Namen hörten.
- A. Die Leute sind nicht nur vor uns geflüchtet, sondern auch vor den Banditen die in den Doerfern waren.
- 11.F. Die Banditen hatten die Doerfer nicht vernichtet, da fuer hat es denn Ihre Einheit gemacht.
- A. Die Vernichtung der leerstehenden Doerfer geschah von Fall zu Fall, um den Banditen keine Basis der Weiterfuehrung des Kampfes zu geben.
- 12.F. Ich zitiere Ihnen nun aus einem Bericht .....
- A. Ich kann nur sagen, dass ich persoenlich kein solches Erlebnis hatte.
- 13.F. Aber Sie waren doch orientiert?
- A. Nein, ueber solche Vorkuenftige wirklich nicht.
- 14.F. Herr WALKER, entsinnen Sie sich nicht, dass verbrecherische Sachen vorkamen und dass von der BIELEKAMPFER Mannschaft Zivilisten ermordet wurden.
- A. Nein, mir persoenlich ist nichts davon bekannt.
- 15.F. Glauben Sie, das Gericht wird Ihnen glauben, wir haben die Eidesstattlichen Erwaerungen, die das Gegenteil beweisen.
- A. Das Gericht muss mir glauben, weil ich die Augenzeuge war.
- 16.F. Als Adjutant war es Ihre Pflicht imdritter informiert zu sein, hoerten Sie niemals von dem Fuehrerprinzip, Sie wissen, was es bedeutete?
- A. Ja, es bedeutete, die von oben angeordneten Befehle auszufuehren.
- 17.F. Es bedeutete weiter, dass Sie fuer die Ihnen unterstellten Leute verantwortlich waren.
- A. Ja.
- 18.F. Herr WALKER, entsinnen Sie sich der Szenen in der Kommandostelle im Schloss in der Naehе von Laboyse.
- A. Nein, ich habe dort keine Szenen erlebt.
- 19.F. Vielleicht koennen Sie sich nicht mehr erinnern, weil Sie genau so betrunken waren wie BIELEKAMPFER selbst.
- A. Eine solche Szene wie sie mir geschildert wurde, habe ich nicht mit-

erlebt.

20. F. Sie waren in derselben Kommandostelle, wo die Leute geschlagen und ermordet wurden und Sie wollen behaupten, Sie hörten nie etwas davon.
- A. Ich weiss nichts davon.
21. F. Machen Sie mir so weiter. Was hörten Sie ueber die Angelegenheit, dass Frauen und Kinder in Kirchen eingeschossen wurden und dass dann die Kirchen in Brand gesteckt wurden.
- A. Nein, ich hoerte nie davon.
22. F. Was machten Sie ueberhaupt? Sie hatten doch orientiert zu sein, was die Leute taten.
- A. Die Kompanien lagen doch im Umkreis.
23. F. Waren Sie niemals orientiert darueber, wenn die Leute im Einsatz waren?
- A. Teilweise. Der Grund warum ich Adjutant wurde im Maerz April war der, ich sollte die personellen Sachen und den ganzen Schreibkram in Ordnung bringen.
24. F. Sie erklaren mir in Ihrem Bericht wenig ueber das Verhaeltnis von BERGER und DRELSBACHER? Erklaerten Sie mir voriges Mal nicht, dass DRELSBACHER bei BERGER war und dass er durch dessen Vermittlung, Waffen und Leute bekommen hat.
- A. Nein, nicht durch die Vermittlung von BERGER, sondern auf Befehl des Reichsfuehrers.
25. F. Erklaerten Sie mir nicht, dass DRELSBACHER Ersatz benoetigte und da ihm dieser verweigert wurde, wandte er sich an BERGER.
- A. Dies habe ich in meinem Bericht auf Seite 2 deutlich ausgefuehrt.
26. F. Haben Sie den Namen PIERSIG gehoert, er war Hauptsturmfaehrer?
- A. PIERSIG, er kam seinerzeit von der Einheit weg, ich weiss aber nicht wohin.
27. F. Entziffern Sie sich an das Dorf BOLDWITZKI?
- A. Das Dorf gibt es, es liegt an der Wolga nach BOLDISOW.
28. F. Was passierte dort?
- A. Das weiss ich nicht.
29. F. Sagen Sie mal, wenn eine Kompanie der Einheit den Auftrag hatte, eine bestimmte Aktion vorzunehmen, so hatte der Kompaniefuehrer doch ueber diese Aktion einen Bericht auszubringen?
- A. Ueber welche Aktion?

30. F. Sagen wir, es wurde ein Dorf durchsucht oder eingenommen.
- A. Ja wohl, darüber wurden teilweise persönliche Meldungen gegeben.
31. F. Die Kompanieführer meldeten wahrscheinlich nur, es wurden ein Dorf durchsucht usw. weiter ist nichts passiert. Was geschah dann mit den Einwohnern?
- A. Ich habe doch in meinem Bericht festgelegt, dass die Leute zum Arbeitseinsatz erfasst wurden.
32. F. Welches Alter, von wann bis wann?
- A. Von 18-35 oder 40 Jahren.
33. F. Was geschah mit den Leuten unter 18?
- A. Die sind geblieben.
34. F. Was passierte, wenn die Leute Kinder hatten?
- A. Darf ich sagen, dass ich bei der Erfassung nie anwesend war.
35. F. Das ist keine Entschuldigung. Wir haben Beweise, dass Sie darüber orientiert waren. Kann wir wollen mal sehen, was Herr DIERLEWANGER darüber aussagt, vielleicht hoffen Sie, dass er nicht mehr lebt.
- A. Zu meiner Zeit dauerte der Besatzungszeit ganze 2-3 Monate, die andere Zeit war ich an der Front.
36. F. Als Sie wieder ins SS-Hauptamt zurückkamen, erhielten Sie niemals weitere Berichte ueber die DIERLEWANGER Einheit?
- A. Nein.
37. F. Sie haben niemals mit BERGER ueber die Aktion und Taetigkeit der Dierlewanger Einheit verhandelt?
- A. Nein.
38. F. Zu der Zeit, als Sie Adjutant bei der DIERLEWANGER Einheit waren, hatten Sie doch S.D. Kommandos bei der Einheit?
- A. Ja.
39. F. Wieviele Leute waren das?
- A. Ungefähr 6 - 8 Mann
40. F. Wo waren diese Leute meistens?
- A. Sie gingen mit den einzelnen Kompanien.
41. F. Ist es nicht eine Tatsache, dass die S.D. Leute mit Ihnen zusammen in Laheyne waren?
- A. Ja, aber nicht in demselben Gebäude.

42. F. Was war die dienstliche Verbindung zwischen dem S.D. Kommando und Ihrer Kommandostelle? War Ihnen der S.D. unterstellt?
- A. Nein, beigegeben.
43. F. War der S.D. verpflichtet Ihnen ueber alles was vorkam genaue Auskunft zu geben?
- A. Die Berichte vom S.D. gingen direkt an den LG der Kampfgruppe.
44. F. Wer war das?
- A. Ich weiss es nicht mehr.
45. F. Sie meinen zu sagen, dass Sie und DIRLEWANGER nicht orientiert waren, was der S.D. machte.
- A. Ich persoenlich nicht.
46. F. Was machte der S.D. Berichte, DIRLEWANGER persoenlich?
- A. Ja.
47. F. DIRLEWANGER sprach nicht mit Ihnen darueber?
- A. Nein. Der S.D. stellte Ermittlungen an, sie hatten Verbindungslente zu den Partisanen und diese Ermittlungen wurden zur Weiterauswertung an die Kampfgruppe gegeben. Wenn ich dazu bemerken darf, Dr. DIRLEWANGER hat auch viele Befehle selbst auf der Schreibmaschine geschrieben, die ich nicht zu Gesicht bekam.
48. F. Er hatte bestimmte Gruende hierfuer?
- A. Das weiss ich nicht.
49. F. Was wissen Sie ueberhaupt von Diebstahlen die gemacht wurden von Leuten der DIRLEWANGER Einheit? Sind nicht grossere Mengen von Vieh aus den Bepferfern genommen worden und nach Deutschland geschickt worden.
- A. Darf ich zu diesem Punkt des landwirtschaftlichen Besitzes einen kurzen schriftlichen Bericht machen.
50. F. Woher bekam die Einheit I ihre Verpflegung.
- A. Vom Verpflegungslager der Waffen SS Russland-Mitte.
51. F. Warum musste DIRLEWANGER zum SS Hauptamt gehen, um Waffen zu bekommen?
- A. Weil das Fuehrungshauptamt zur Zeit nicht in der Lage war, die 300 Gewehre zur Verfaegung zu stellen.
52. F. Kannten Sie Hauptsturnfuhrer WEISER?
- A. Ja.
53. F. War er schon damals bei der Einheit, als Sie im Felde waren?
- A. Jawohl.

54. F. Was war er ?

A. Er war Kompaniefuehrer

55. F. Ich werde Ihnen nun etwas aus einem Bericht zitieren.....

A. Nein, ich habe nichts davon gehoert.

56. F. Herr WALSER gehen Sie zurueck in Ihre Zelle und denken Sie in der Zwischenzeit nochmals darueber nach, ich werde Ihre Aussagen weitergeben.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS 4570/5

Interrog. in Eid. Exkl.

v. 27. 5. 47

Institut für Zeitgeschichte

VERNEHMUNG

Erwin WAISER am 27. Mai 1947

durch MR. DE VRIES 15.30 Uhr

Anwesen: MR. SCHNEIDER, H. BOGER

Stenogr.: R. MEHLER.

Institut für Zeitgeschichte  
Archives  
ARCHIV  
1948/56

F: Sie sind derselbe Herr WAISER, der hier schon vernommen wurde?

A: Ja.

F: Dann sind Sie sich bewusst, dass Sie noch immer unter Eid stehen?

A: Ja.

F: Ich lege Ihnen heute einen kurzen Lebenslauf in Form einer eidesstattlichen Erklärung vor. Wollen Sie die bitte durchlesen und unterschreiben?

(Eidesstattliche Erklärung wird vorgelegt).

F: Wollen Sie mir bitte die Aufgaben definieren, die Funktionen eines Adjutanten in der Einheit BERNSHAWER?

A: Meine Aufgabe bestand in erster Linie hauptsächlich darin, einen geordneten Gewerkschaftsbetrieb bei der Einheit zu schaffen und durchzuführen, die Bearbeitung von persönlichen Sachen, die Bestellung der Stamrollen und Wehrkarteikarten, die Bearbeitung der Rekrutierungsanträge für die Wehrer, das gesamte Kraftfahrzeugwesen. Das ist alles.

F: Das war die gesamte Aufgabe eines Adjutanten?

A: Das war meine Aufgabe.

F: Ist es richtig, wenn man die Funktionen eines Adjutanten mehr oder weniger zusammenfasst: Persönlicher Berater und Gehilfe des Vorge-

bestehen?

A: In Allgemeinen ist es so.

F: Sie wollen also damit erklären, dass Sie keine Ausnahmestellung als Adjutant gehabt haben?

A: Nein, das ist nicht so zu verstehen, sondern indem es sich hier um eine Sondereinheit handelte und der Kommandeur in seiner Auffassung über die Stellung eines Adjutanten besondere Ansichten hatte, da waren meine Aufgaben auf die eben angeführten Arbeiten im Wesentlichen beschränkt.

F: Herr WÄLSER, war es nicht eine Gewohnheit, dass etwa täglich eine Besprechung stattfand zwischen den verschiedenen Leuten des Stabes der Einheit über die gesamte Lage usw.?

A: Von Fall zu Fall.

F: Haben Sie als Adjutant diesen Besprechungen beigewohnt?

A: Nicht immer.

F: Aber meistens?

A: Ab und zu.

F: Mehr als die Hälfte der Zeit?

A: Nein.

F: In dieser Beziehung hatten Sie auch die Funktionen eines Adjutanten gehabt?

A: Nein.

F: Nennen Sie mir die Namen der Leute von Ia, Ib, Ic, während Ihrer Zeit?

A: Das gab es zu meiner Zeit nicht.

F: Sie erklärten, es gab vier Kompanien in der Einheit, stimmt das?

A: Jawohl.

F: Wie wurde die Verbindung zwischen dem Regimentskommandeur und den Kompaniechefs aufrecht erhalten? Hatten die sich täglich zu melden?

A: Das war unterschiedlich. Das wurde von Dr. DIRIENWANGER befohlen.

F: Wieviel Kompaniechefs gab es? Die kamen doch alle 2, 3 Tage zu DIRIENWANGER zur Meldung und Lagebesprechung?

A: Sofern es befohlen war.

F: Wie oft war es befohlen? Jeden Tag, jeden zweiten Tag, alle halbe Jahre?

A: Nein.

F: Wie oft?

A: Das kann ich nicht sagen.

F: Aber mehrmals in der Woche, stimmt das?

A: In der Woche vielleicht 2 bis 3 Mal.

F: Mussten die Kompaniechefs täglich Meldung machen?

A: Die Abgabe von Meldungen der Kompanieführer über durchgeführte Einsätze erfolgte persönlich durch die Kompanieführer beim Kommandeur.

F: Wurde jemals schriftlich davon etwas festgehalten, ja oder nein?

A: Teilweise schriftlich und mündlich.

F: Dr. DIRIENWANGER, der ausserordentlich seine eigenartige Ideen hatte über Kriegsführung und Organisation, mit wem hat er denn regelmässig verhandelt?

A: Er ist das öfteren in Besprechungen zur Kampfgruppe—

F: Mit wem hat er regelmässig die Lage besprochen?

A: Fast ausschliesslich mit den Kompanieführern.

F: Welche Leute und wieviel gehörten zu seinem direkten Stab in der Kommandostelle? Nennen Sie mir die vornehmlichsten Aufgaben dieser Leute.

A: Ausser mir?

F: Ja, ausser Ihnen.

A: Es war noch ein Detailenschreiber da.

F: Wer noch?

A: Ein Arzt und ein Verwaltungsmann, weiter niemand.

F: Erklären Sie mir, Herr WÄLTER, was hatte z.B. die Kartei? Jede Einheit hatte doch Karten, wo sich die verschiedenen Abteilungen und Kompanien befinden.

A: Diese Karten hat wohl der Kommandeur in seinem Büro gehabt, in seiner Wohnung.

F: Und wer hat sich mit Operationsbefehlen beschäftigt, mit der Ausrichtung?

A: Mit der Ausfertigung?

F: Mit der Ausrichtung, Ausarbeitung?

A: Der Kommandeur.

F: Ohne Unterstützung irgend welcher Leute, wurde das nie besprochen?

A: Mit mir nicht besprochen werden.

F: Sie waren überhaupt nicht orientiert über die Lage, denn Sie waren nur eine Art Buerungsteller gewesen dort.

A: Mehr oder weniger, ja.

F: Hatten Sie also nicht das Vertrauen des Kommandeurs?

A: Ja, als ich längere Zeit dort war und diesen Apparat aufgebaut hatte, da konnte ich mich auch um die sonstigen Aufgaben, um die na-

malen Aufgaben eines Adjutanten, oder die allgemeinen Aufgaben eines Adjutanten, so wie sie in der Verordnung festgelegt sind, hineinzuarbeiten.

F: Dann hatten Sie schließlich die richtige Funktion eines Adjutanten gehabt - Sie wissen, was ich meine? Von wann bis wann?

A: Von August 1943 bis zum Ende.

F: Also von dieser Zeit an hat DIERBAKER sich orientiert über die allgemeine Lage und hat dies mit Ihnen besprochen?

A: Ich war immer sagen.

F: Also ist es richtig, zu sagen, dass Sie von Mitte 1943 an genau orientiert waren über die allgemeinen Vorgänge, die Pläne und Aktionen konnten usw., stimmt das?

A: Ja wohl.

F: Das ist auch richtig über einen Hauptstabschef und Adjutanten.

A: Ja, wir waren auch von da ab immer regelmässig im Fronteinsatz, wir unterstanden der Kampfgruppe und es war mehr oder weniger ein Frontenkrieg.

F: Und gab es nicht eine Verordnung, dass eine Einheit, wie die Ihrige, täglich Berichte machen sollte über alle Vorgänge?

A: Die Verordnung bestand, aber als ich hirsau war überhaupt nicht einmal ein Kriegstagebuch da.

F: Und später, ist es da gemacht worden?

A: Da wurde ein Kriegstagebuch angelegt.

F: Wer führte das Kriegstagebuch?

A: Das wurde geführt von dem Detaillensgafichte-Johndel auf Grund dieser Tagesmeldungen.

F: Haben Sie die Berichte täglich gelesen?

A: Nein, welche Berichte meinen Sie?

F: Haben Sie die Tagesmeldungen gelesen?

A: Von diesem Zeitpunkt an, da kann ich sagen, dass ich sie fast täglich gelesen habe.

F: Haben Sie die nicht selbst geschrieben?

A: Nein.

F: Haben Sie diese diktiert?

A: Nein, die hat noch bis zu dieser Zeit Dr. BIRNBAUMER ab und zu selbst geschrieben wie bei der Paderstetten abgeben.

F: Und Ihnen sind sie auch zur Kenntnis gekommen?

A: Sofern ich mich interessiert habe.

F: Man hat auch in diese Tagesmeldungen aufgenommen u.B. wenn irgend welche Aktionen stattfanden, wieviele Verluste die Einheit hatte, wie die Verluste zustande kamen, wie hoch die feindlichen Verluste waren, wie viel Kriegsgefangene gemacht wurden usw. Ist das alles darin aufgenommen worden?

A: Ja.

F: Und wann der SD Kriegsgefangene vernommen hat---

A: Der SD hat keine Kriegsgefangenen vernommen.

F: Gut, Partisanen vernommen hat, dann sind diese Berichte zu Ihrem Gefechtsstand gekommen?

A: Nein, sie gingen zur Auswertung direkt an die Kampfgruppe.

F: Die Einheit und der Regimentskommandeur wurde nicht unterrichtet?

A: Ob der Kommandeur davon unterrichtet wurde, kann ich nicht sagen.

F: Sie haben niemals davon etwas erfahren?

A: Nein.

F: Ganz bestimmt. Sie können das mit Sicherheit sagen, denn Sie waren ja der Führer der Einheit, wie erklären Sie sich eine so schlechtere Organisation--

A: Ja, das mag sein, aber--

F: Sie meinen, Berichte über Verletzungen in Ihrer eigenen Kampfgruppe wurden nicht der Kommandostelle übergeben?

A: Es mag sein, dass der DRILSKNER davon benachrichtigt wurde.

F: Und während der Zeit, als Sie das Regiment führten?

A: In Fronteinheit war kein SD und nichts dabei.

F: Und wo sind die Leute hingegangen?

A: Die Gefangenen zum I-C der Kampfgruppe, so wie das normal der Fall ist.

F: Wie hat dieses SD-Bataillon die Berichte zur Kampfgruppe geschickt? Wurde das gefunkt?

A: Das weiss ich nicht, ob das gefunkt wurde.

F: Wieviele SD-Leute waren dabei?

A: Ich glaube, in diesem Stab des SD waren 5 oder 6 Mann--

F: In jeder Kompanie?

A: Nur die ganze Einheit eingesetzt während des Kampfes.

MR. DE VRIES: Das ist alles für heute.

-----

WIDERSPRÜCHLICHE ERKLÄRUNG.

Institut für Zeitgeschichte  
München  
AP 1  
1948/56

Ich, Erwin WALSER, schwöre, sage was und erkläre :

1. Ich bin am 1. August 1910 in Netzingen/Wuerttemberg geboren.  
Seit dem 1. Juli 1931 war ich Mitglied der Partei. Meine Nummer war 568.963. Seit 1. Februar 1932 war ich Mitglied der Allgemeinen SS, meine Nummer war 28.478. Mein höchster Dienstgrad in der Allgemeinen SS war SS-Hauptsturmführer. Seit 1. Juni 1931 war ich Mitglied der S.A. Mein höchster Dienstgrad in der SA war Scharführer. Seit etwa 1939 war ich Mitglied der Waffen SS. Mein höchster Dienstgrad in der Waffen SS war Sturmabführer.  
Meine Auszeichnungen sind :  
10 und 15 jährige Dienstauszeichnung, das SS Zivilabzeichen, das EK I, das EK II, das KVE I, das KVE II.
2. Ich besuchte die Realschule in Netzingen/Wuerttemberg bis zur 5.Klasse. 1926 trat ich in die kaufmännische Lehre bei der Firma Leder & Handschuhfabrik in Netzingen ein, wo ich bis 1930 verblieb. 1931 war ich als Kaufmann in einem Hoch- und Tiefbaugeschäft tätig. Von Ende 1931 bis Ende 1932 war ich arbeitslos. Hiernach war ich tätig in der Seifen-Branchen bis April 1934, als ich in die hauptamtliche Dienststelle trat, beim Stab SS-Abschnitt 19 in Karlsruhe.
3. 1935 fand ich Verwendung im Truppenverwaltungsdienst, beim 1.Battl. Regiment "Deutschland" in München. Am 1. Januar 1936 kam ich nach Karlsruhe als Leiter des Verwaltungsdienstes des SS Reiterabschnittes 6 in Karlsruhe. Diese Dienststelle wurde im Dezember 1936 nach Stuttgart verlegt. Im Mai 1937 erfolgte meine Veretzung zum Stab des Reichsführers SS in Berlin, wo ich erst in der Dienststelle "Vier Jahresplan" SS Rohstoff-Stelle als Verwaltungsführer tätig war, bis 1940. Von 1940 bis 1942 war ich in der Dienststelle des Reichskommissars fuer die Festigung Deutschen Volkstums in der Verwaltung, wo ich die Abteilung Beschaffung, Unterkunft und Verpflegung hatte. Im Jahre 1942 schied ich aus der Dienststelle des Reichskommissars fuer die Festigung Deutschen Volkstums aus und wurde veretzt zum Stab des SS-Hauptamtes. Ich wurde als Verbindungsoffizier beim Stabe des SS-Hauptamtes zum SS-Rohstoffamt im Stabe RF-SS verwendet. Mein Vorgesetzter war SS Obergruppenführer Gottlieb

Wg 54

BERGER. Im Januar 1943 kam ich zur Frontverwendung nach Russland und zwar zum SS Sonderbattalion, später Sonderregiment DIRLEWANGER. Mein Dienstgrad war Hauptsturmführer. Mein direkter Vorgesetzter war der Regimentskommandeur, der Obersturmbannführer Dr. Oskar DIRLEWANGER. Ich war bei der DIRLEWANGER-Einheit von Januar 1943 bis Januar 1944. Zuerst war ich beim Trass und ab Februar 1943 Führer der 4. Kompanie bis etwa Mitte März 1943. Dann wurde ich Adjutant bei Oskar DIRLEWANGER. Als der Regimentskommandeur Oskar DIRLEWANGER etwa im November 1943 verwundet wurde und ins Lazarett kam, übernahm ich auf Befehl der Kampfgruppe GOTTBERG die Führung der Einheit DIRLEWANGER bis Januar 1944. Im Januar 1944 kam ich zurück zum Stab des SS Hauptamtes, wo ich die Hauptabteilung A 1/4 übernahm. Ich war Sachbearbeiter für Kraftfahrzeuge, Waffen und Geräte. Diese Dienststelle hatte ich bis zum Schluss des Krieges. Mein Vorgesetzter war immer der Obergruppenführer Gottlob BERGER, Chef des SS-Hauptamtes. Ich war nebenbei Begleit-Offizier zu BERGER. Im Mai 1945 wurde ich in Berchtesgaden gefangen genommen.

Ich habe obige Erklärung, bestehend aus 2 Seiten in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Änderungen und Berichtigungen in obiger Erklärung vorzunehmen. Diese Erklärung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Muerberg, Deutschland, den ..27. Mai 1947.

*Erwin Walser*  
 Unterschrift.

Before me, IWAN DE WRIES, U.S. Civilian, AGO identification number A 442938, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Erwin WALSER, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Eidesstattliche Erklärung) consisting of two pages in the German language and swore that the same was true on the 27th day of May 1947 in Muerberg, Germany.

*Iwan de Wries*  
 IWAN DE WRIES.

Interrog. w. Eid. Ekl.

v. 2. 6. 47

Institut für Zeitgeschichte

Vernehmung des Erwin WALSER  
dreh. Nr. 96718 am 2.6.47  
von 15.00- 16.00 Uhr  
Anwesend war: Hr. Schneider  
u. Hr. Egger.  
Stenograf: Hilde Dittmer.

Institut für Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

1. F. Sie sind sich bewusst, dass Sie noch unter Eid stehen ?
- A. Jawohl.
2. F. Ihre Notiz vom 29. Mai habe ich erhalten und Kenntnis davon genommen. - Ich habe jetzt dasjenige, was Sie mir in den vorigen Vernehmungen angegeben haben, in Form eines Protokolles aufstellen lassen. Sie persönlich sind der einzige, der bei diesen Ereignissen mit anwesend war und daraus konnte man schliessen, dass keiner besser Bescheid wissen musste, als Sie. Wir werden nun die Erklärung zusammen durchlesen und Sie können angeben, was Sie nicht fuer richtig halten.
- A. (Walser liest die Erklärung, nimmt einige Korrekturen vor und unterschreibt dann jede der Seiten.)
3. F. Herr WALSER, koennen Sie mir einen Personalbeschreibung von diesem Kurt WEISER geben. Wie alt war er ?
- A. Er war ungefaehr 30-32 Jahre alt, gross und stark, 1,70 mtr., dunkelbraune Haare, die Augenfarbe weisse ich nicht mehr, besondere Kennzeichen hatte er keine, verheiratet war er nicht, ich weisse nur, dass er aus Sachsen ist.
4. F. Kennen Sie die Ortschaft Kurhardt ?
- A. Ja, von der Schule her.
5. F. Kannten Sie jemand von Kurhardt, der bei der Einheit DIERLEWANGER war ?
- A. Nein.
6. F. Sie haben doch die Personalien behandelt.
- A. Wenn da jemand dabei gewesen waere, so haette ich das bestimmt gewusst.
7. F. Wer war aus Eselinschen bei der Einheit ?
- A. Das war nur Dr. DIERLEWANGER.

Institut für Zeitgeschichte München

- 8.F. An wen glauben Sie sich zu erinnern, der zu dieser Einheit gehörte und der Ihre Aussagen bestätigen könnte,
- A. Ich habe ja hier die Leute angegeben, aber ich weis ihre Anschriften nicht.
- 9.F. Sie haben doch bei der Einheit Kameraden gehabt, Leute, mit denen Sie zusammen waren.
- A. Ich war abends nur mit dem Verwaltungsführer zusammen und der ist gefallen.
- 10.F. Kannten Sie die Kompanieführer ?
- A. Ja.
- 11.F. Welcher Kompanieführer hatte eine Narbe an der rechten Wange, er war aus Schlesien ?
- A. Ich kann mich nicht entsinnen.
- 12.F. Kannten Sie Unterscharführer DINGSHAUSEN ?
- A. Nein.
- 13.F. Kompanieführer SCHWITZ ?
- A. Nein.
- 14.F. STINGELWANGER ?
- A. Nein.
- 15.F. FREITAG ?
- A. Ja, der kam dann weg.
- 16.F. Kannten Sie Oberscharführer RELLER ?
- A. Der kam auch weg.
- 17.F. wohin kam er ?
- A. Das weis ich nicht, Er war in der 1. Kompanie.
- 18.F. Wer war Chef der 1. Kompanie ?
- A. Das war WEISER.
- 19.F. Sie hatten doch die Listen geführt, Sie mussten wissen wohin die Leute kamen.
- A. Die Leute kamen alle ueber das Lazarett weg.
- 20.F. Was ist mit Alwin VOGL passiert ?
- A. Das ist kein Begriff fuer mich.
- 21.F. Kannten Sie BARNER ?
- A. Nein.
- 22.F. Wo ist FREITAG jetzt ?

- A. Er wurde verwundet, ich weiss nicht wohin er kam.
23. F. Sie hatten doch in Ihrer Einheit fruehere Wehrmachtsoffiziere gehabt ?
- A. Zu meiner Zeit nicht.
24. F. Was ist mit Oberst HORN passiert ?
- A. Ich kenne ihn nicht.
25. F. Es ist doch eigentlich, dass die Leute immer Sie kennen, aber Sie kennen die Leute nicht.
26. F. Herr WALSER, Sie hatten doch die ganzen Rehabilitierungssachen ?
- A. Ja.
27. F. Sie hatten den ganzen Schriftwechsel mit dem SS-Hauptamt ?
- A. Ja.
28. F. Sie waren doch damals mit BERGER an der Heisse ?
- A. Jawohl, ich begleitete BERGER.
29. F. Kennen Sie den Namen SCHNUCKERSCHLAG ?
- A. Nein.
30. F. Warum ist BERGER an die Heisse gefahren ?
- A. Er besuchte seinerzeit den Fuehrer des 5. SS Gebirgskorps Obergruppenfuehrer JAECKEL, er hatte mit ihm eine Besprechung.
31. F. Das war doch dienstlich ?
- A. Ich weiss nicht, was sie besprechen haben. Es war sicher dienstlich.
32. F. Warum mussten Sie mitfahren ?
- A. Ich habe seinerzeit bei dem Gebirgskorps einen Kameraden besucht.
33. F. Wie hiess er ?
- A. KERLING, er war Hauptsturmfuehrer, er war beim 5. Gebirgskorps, ich bin mitgefahren in Zusammenhang meiner Taetigkeit als Kraftfahrereffizier und Begleitoffizier.
34. F. Herr WALSER, waehrend der Zeit, da Sie Adjutant bei DITLEWANGER waren, ging da Post von BERGER ein ?
- A. Nein.
35. F. Und nachdem DITLEWANGER verwundet war und Sie alleine einige Zeit das Regiment fuehrten, kam da irgendwelch

Post von BERGER ?

A. Nein

36.F. Können Sie mir jetzt eine kurze Definierung ueber die Rehabilitierung geben, was bedeutete das in Ihrer Einheit ?

A. Den Macannern wurde Gelegenheit gegeben, an der Front ihre Strafen zu tilgen, wenn sie sich bewachten.

37.F. Nehmen wir ein Beispiel, ein frueherer Oberst der Wehrmacht wurde zur Strafe der Einheit DIRLEWANGER ueberstellt, Behielt dieser seine Rangabzeichen ?

A. Ich weiss nicht, wie das gehandhabt wurde.

38.F. Ich komme einen Moment zurueck auf die S.D. Angelegenheit. Dieses Kommando von 6-8 Leuten wurde der DIRLEWANGER Einheit zugeteilt und diese Leute betraetigten sich mit Vernehmungen, um Auskunft ueber die Partisanen zu bekommen. Es wurden dann Berichte darueber gemacht und diese Berichte gingen an der Kampfgruppe GOTTBURG.

A. Welche Berichte gingen die Berichte zur Auswertung an die Kampfgruppe L.C.

39.F. Sind die Kopien hiervon zur Kommandostelle an DIRLEWANGER gegangen.

A. Das ist mir nicht bekannt.

40.F. Haben Sie jemals mit S.D. Leuten ueber die Art und den Zweck ihrer Arbeit gesprochen.

A. Nein

41.F. Haben Sie die Leute nicht regelmessig getroffen ?

A. Nein

42.F. Hat sich DIRLEWANGER mit diesen Leuten auch regelmessig in Verbindung gestellt ?

A. Nein

43.F. Hoerte Sie von anderen Leuten ueber die Arbeit der Leute?

A. Nein

44.F. Welchen Zweck hatte eigentlich die Arbeit der Leute, wenn die Einheit welcher die Leute zugeteilt waren, nicht mal ueber deren Arbeit informiert war.

- A. Die Bezeichnung, dass der S.D. der Einheit zugeteilt war, ist nicht richtig. Das S.D. Kommando war meines Wissens ein Apparat der eigens fuer den IC der Kampfgruppe da war.
45. F. Ist Ihnen bekannt, was mit Obergruppenfuhrer von GOTTBerg passiert ist ?
- A. Nein.
46. F. Ist von GOTTBerg jemals an der Kommandostelle DIRLEWANGER gekommen ?
- A. Ungefuehr 10-12 mal pro Monat
47. F. Haben Sie von GOTTBerg persoenlich gesprochen ?
- A. Ja.
48. F. Waren Sie jemals bei Verhandlungen anwesend, die zwischensich von GOTTBerg und DIRLEWANGER stattfanden ?
- A. Nein
49. F. Was war der Grund dieser regelmassigen Besuche von GOTTBerg an DIRLEWANGER ?
- A. Jeder Divisionskommandeur besucht doch seine Einheit.
50. F. Wer war meistens dabei, wenn von GOTTBerg kam ?
- A. Sein Adjutant IA
51. F. Wer war das ?
- A. Das wechselte oft ?
52. F. Kennen Sie SS Obersturmfuehrer REINER ?
- A. Nein
53. F. Herr WALSER, Sie hatten im SS Hauptamt ein Zimmer neben EPPENAUER ?
- A. Ja.
54. F. Waren Sie oft mit ihm zusammen ?
- A. Ich habe jeden Tag mit ihm gesprochen.
55. F. Was war die Hauptaufgabe von EPPENAUER ?
- A. Er hatte den Posteingang.
56. F. Er liess also die Briefe ?
- A. Ob er sie gelesen hat, weiss ich nicht.

57. F. Was machte er sonst noch ?
- A. Er hatte die ueblichen Adjutantengeschaefts, die ihm vom Gruppenfuehrer aufgetragen wurden.
58. F. Er war persoenlicher Referent ?
- A. Nein
59. F. Was sind die ueblichen Funktionen eines Adjutanten ?  
Was machte EPPENAUER ?
- A. Er hatte die Post, den ganzen inneren Dienstbetrieb fuer die Adjutantur usw.
60. F. Er hat sich also um alle technischen und administrativen Angelegenheiten bemueht ?
- A. Ich weiss nichts naeheres ueber seine Taetigkeit.
61. F. Wenn man jeden Tag mit ihm zusammen im Burea war, so mues- sen Sie doch etwas ueber die Taetigkeit wissen ?
- A. Ich bin ja erst im Herbst in die Kommandostelle gekommen. Ich war die letzten 3 Monate dort. EPPENAUER kam erst zum Weihnachten 1944.
62. F. Wissen Sie, dass EPPENAUER mit BERGER nach Ungarn ging und in die Slowakei ?
- A. Ja.
63. F. Wissen Sie zu welchem Zweck ?
- A. Nein, Er ging meines Wissens mit in seiner Eigenschaft als Mitarbeiter von Obersturmbannfuehrer LETSCH in Wien.
64. F. Zu welchem Zweck sind die Leute nach Ungarn gegangen ?
- A. Dort war ihr Aufgabengebiet Ersatzkommando Sued-Ost, sie haben dort die Dienststelle des Ersatzkommandos besucht.
65. F. 1944 war EPPENAUER bei LETSCH beim Ersatzkommando in Wien.
- A. Ja.
66. F. Wann ist er dort hingekommen ?
- A. Das weiss ich nicht.

WIDERSATTLICHE ERKLÄRUNG.

Institut für Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

1948/56

Ich, Erwin WALSER, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Im Jahre 1942 war ich im SS-Hauptamt tätig als Verbindungsoffizier zum SS-Rohstoffamt im persönlichen Stabe des Reichsführers SS-HIMMLER.
2. Auf Befehl des Chefs des SS-Hauptamtes Gottlob BERGER wurde ich im Jahre 1943 zur Einheit (Sonderbataillon später Sonderregiment) DIRLEWANGER zwecks Fronteinsatzes kommandiert. Kommandeur dieser Einheit war der damalige SS-Obersturmbannführer Dr. Oskar DIRLEWANGER, der bereits seit dem 1. Weltkrieg mit Gottlob BERGER gut bekannt war.
3. Die Hauptaufgabe der DIRLEWANGER Einheit war Banden und Partisanenbekämpfung im Osten. Für den taktischen Einsatz war die Einheit DIRLEWANGER der Kampfgruppe GOTTBERG unterstellt.
4. Ich war die ersten Wochen 1943 beim Tross und Mitte Februar 1943 bis Mitte März 1943 Führer der 4. Kompanie. Dann wurde ich Adjutant von Dr. Oskar DIRLEWANGER.
5. In dieser Kapazität arbeitete ich meist in der Kommandostelle Oskar DIRLEWANGER. Diese Kommandostelle bestand ausser Dr. DIRLEWANGER und mir nur aus vier weiteren Personen: 1 Arzt, 1 Stabsoffizier für Ausbildung und taktische Aufgaben (bis etwa August 1943), 1 Bataillonsschreiber, 1 Verwaltungsmann. Meine Arbeit als Adjutant beschränkte sich im Anfang auf die Bearbeitung von Personalangelegenheiten.
6. Von etwa Mitte 1943 an erweiterte sich diese Funktion in dem ich dann die normalen Aufgaben eines Adjutanten zu erfüllen hatte und damit auch teilweise orientiert war, über die allgemeinen Vorgänge, Pläne und Aktionen der Einheit DIRLEWANGER. Die Kompaniechefs hatten ihre Meldungen entweder schriftlich, oder bei den wöchentlich 2-3 mal stattfindenden Lagebesprechungen an den Kommandeur zu machen.

Walsen

12

7. Oskar DIRLEWANGER wurde etwa im November 1943 verwundet und kam ins Lazarett. Ich uebernahm zu dieser Zeit auf Befehl der Kampfgruppe GOTTBURG die Fuehrung der Einheit DIRLEWANGER bis Januar 1944. Im Januar 1944 wurde ich versetzt zum Stabe des SS-Hauptamtes und uebernahm die Hauptabteilung A 1/4 als Sachbearbeiter fuer Kraftfahrzeuge, Waffen- und Gerate. Gleichzeitig war ich der Begleitoffizier Gottlob BERGER'S, des Chefs des SS-Hauptamtes, der bis Kriegsende mein Vorgesetzter war. Mein hoechster Dienstgrad in der Waffen-SS war SS-Sturmabfuhrer *d. Reserve.*

8. Zwischen der Einheit DIRLEWANGER und dem SS-Hauptamt bestanden dienstliche Beziehungen nur insofern, als die Maenner, die bei der Einheit DIRLEWANGER dienten, durch das Ergaenzungsamt, welches dem Chef des SS-Hauptamtes Gottlob BERGER unterstand, einberufen und an die DIRLEWANGER Einheit ueberstellt wurden. Ausser dieser Rekrutierung und in Angelegenheiten der Rehabilitierung bestand keinerlei dienstliche Beziehung. Das SS-Hauptamt erhielt meines Wissens keinerlei Berichte oder Meldungen von oder ueber die Einheit DIRLEWANGER auf direkten oder indirektem Wege.

9. Es kamen nie Anforderungen irgendwelcher Art von DIRLEWANGER zum SS-Hauptamt und dieses hat nie Waffen, Munitions, Ausruestungsgegenstaende oder sonstiges zur Kriegsfuehrung geeignetes Material an die Einheit DIRLEWANGER geliefert, oder eine solche Lieferung vermittelt. Die einzige Ausnahme zu diesem Punkt bildete eine einmalige Lieferung von 300 Infanteriegewehren, im Mai Juni 1943 durch das SS-Hauptamt an DIRLEWANGER.

10. Ich habe mich waehrend meiner Taetigkeit im SS-Hauptamt dienstlich in keiner Weise um Angelegenheiten bemueht, die sich auf die DIRLEWANGER-Einheit bezogen.

11. Es ist mir nichts bekannt, dass ausser etwa 300 K.Z. Insassen, die im Mai 1943 auf Befehl HIMMLER'S DIRLEWANGER zugewiesen wurden, spaeter Leute aus K.Z. Lagern zur Einheit

DIRLEWANGER kamen. Auch habe ich nie mit Gottlob BERGER darüber gesprochen oder verhandelt.

12. Als frueherer Adjutant DIRLEWANGER'S kann ich erklaren, dass Dr. DIRLEWANGER als ich in der Einheit war, sich sehr fuer seine Maenner einsetzte, dass er sich im Einsatz im Allgemeinen sehr human benahm und sich niemals irgendwelcher Vergehen schuldig machte, die als illegal zu betrachten sind. Ich habe weder gesehen noch gehoert von Ermordungen von Zivilisten, Misshandlungen, Vergewaltigungen oder Pluenderungen. Vereinzelte Uebergriffe durch fremdvoelkische Hilfswillige (Weissrussen-Ukrainer) koennen vorgekommen sein, doch geschah dies nie mit Wissen oder auf Befehl DIRLEWANGER'S.

13. Ueber das Benehmen der DIRLEWANGER Einheit wurde nie von irgendwelcher Seite Klage gefuehrt, waehrend der Zeit da ich selbst bei DIRLEWANGER war noch waehrend meiner spaeteren Taetigkeit im SS-NA. Es ist mir nicht bekannt, dass das Hauptamt SS-Gericht, sich deshalb direkt oder indirekt an DIRLEWANGER gewandt haette. Weiter ist mir nicht bekannt, dass gegen die Einheit DIRLEWANGER bei Gottlob BERGER jemals Beschwerden erhoben wurden.

14. Zwecks Verhoeren von Partisanen oder Partisanenverdachtigen Personen, war der Einheit DIRLEWANGER ein 6-8 Mann starkes Kommando des S.D. zugeteilt. Ob der Kommandeur Oskar DIRLEWANGER vom Resultat dieser Vernehmungen unterrichtet wurde, ist mir nicht bekannt. Ich selbst habe niemals Vernehmungen beigewohnt oder Berichte erhalten. Es ist mir nichts bekannt ueber Greuelthaten, Misshandlungen usw, welche durch diese S.D. Leute begangen wurden.

15. Wir hatten niemals in der Kommandostelle oder in unseren Quartieren Saufgelage, wobei Vergewaltigungen vorgekommen sind.

*Walm*

Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 3 Seiten dieser Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gekennzeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gekennzeichnet und erkläre hiermit (unter Eid), dass alle die von mir in dieser (Eidesstattlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Muernberg, den 2. of June 1947

*Erwin Walser*

-----  
Unterschrift

Before me, Iwan DeVries, U.S. Civilian, AGO identification number A 442938 Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Erwin WALSER, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung), consisting of 3 pages in the German language and swore that the same was true on the 2. of June 1947

*Iwan DeVries*

-----  
Signature